



Buch- und Kunstdruckerei  
Albert Wetzel, Villingen i. B.

*Aus alter Zeit*  
*S. 8*

# Weihnachtsgruß

aus der

## Knabenanstalt

in

## Königsfeld

(Schwarzwald)

# 1929







# I. Weihnachtsgruß

aus der Knabenanstalt in Königsfeld  
1929.

Viele warten, das haben mir zahlreiche Zuschriften und manche mündliche Versicherungen gesagt, auf unseren Weihnachtsgruß am Festtag selbst. Ob es aber möglich sein wird, ihn rechtzeitig am 23. Dezember zu verschicken, weiß ich noch nicht. Denn notgedrungen schob sich der Beginn der Arbeit an ihm weiter hinaus, als geplant war. Das kam daher, daß dieses ganze Jahr unter sonderlich starkem Lehrerwechsel und Vertretungen zu leiden hatte, die auch ich Anfang November leisten mußte, aber auch gern geleistet habe. Denn ich freue mich, wenn ich einmal in einem anderen Fach als Französisch und Erdkunde und in einer anderen Klasse als der U II unterrichten kann. Aber des Wechsels war nicht wenig. Zunächst hatte uns Herr Alfred Müller, der in unserer Anstalt als Turnlehrer besonders hervorgetreten war, zu Weihnachten verlassen. Seinen Platz bei der Aufsicht übernahm Herr Studienassessor Liepelt, dessen neusprachliche Vorbildung eine wesentliche Bereicherung und Stärkung unseres Lehrkörpers bedeutete. Zu Ostern verließ uns unser lieber Bruder Marx, nach fast 5jähriger Arbeit, und damit verwaiste wieder einmal der Posten des Mitdirektors. Gleichzeitig schied Herr Ahles, unser Zeichen- und Geigenlehrer, aus unserem Kreis. Ihn ersetzte Bruder Erbe in der Aufsicht und im Geigenunterricht, während er sich sonst eigenen Studien widmet. Anfang Juni aber verließen uns plötzlich Herr Martin Brinkmann nach fast 3½jähriger Arbeit und Herr Banspach. Letzterer wurde durch Herrn Kassalian ersetzt, der, armenischer Abstammung, das deutsche Abitur abgelegt und dann die Lehrerakademie erfolgreich besucht hatte. Auf der 1. Stube aber übernahm Br. Jansa die Aufsicht allein. So war der Schluß des Sommerterentials für uns alle recht arbeitsreich. Nach den Sommerferien kehrte Br. Tießen, der mittlerweile seine Prüfung als sogenannter Religionsoberlehrer nach 3 semestrigem Studium in Marburg mit der Nebenfakultas in Latein, abgelegt hatte, zu uns zurück und betreut nun einheitlich wieder das vielseitige Amt des Mitdirektors. Br. Jansa und ich hatten uns vorher in seine wichtigsten Funktionen geteilt. Eine kurze, aber erfreuliche Gastrolle gaben während ihrer Ferien die Brüder Gammert und Krause, die sich auf verschiedenen Universitäten auf den Dienst in einer unserer Anstalten vorbereiten. Endlich glaubten wir mit dem Eintreffen zweier uns fehlender seminarischer Lehrkräfte gedeckt zu sein. Aber der eine mußte unser Haus nach wenigen Wochen wieder verlassen. Desto mehr freuen wir uns, daß unter Herrn Wallaus erfahrener Leitung der Turnunterricht neu aufblüht. Selbst das 5 Minuten-

Turnen in der letzten Pause hat einen, ich darf sagen, erfreulichen Aufschwung genommen. Nur noch ganz wenige glauben den Wert dieser modernen Anspannungs- und Entspannungsübungen mißachten zu sollen. Aber wir alle, und besonders ich, waren doch herzlich froh, als Herr Vikar Schmalenbach Br. Clemens in der Daueraufsicht auf der 3. Stube Ende November, bei der ihn besonders Br. Tiefen wirksam unterstützt hatte, ablöste und das Ordinariat der IV. wieder in feste Hände kam. An sich sind wir nun, da Schwester Gysin mit ihren Sprachkenntnissen im französischen Klassenunterricht und englischen Privatunterricht aushilft, Herr Professor v. Selle nach wie vor die U II, im Englischen zum Abschlußexamen vorbereitet, und Schwester Mohrmann von der Mädchenrealschule als Fachlehrerin auch bei uns das Zeichnen in 3 Klassen übernommen hat, mit einer größeren Zahl geeigneter Fachkräfte besetzt als früher. Aber freilich stellte auch die Beschulung unserer Buben sehr vielfältige Anforderungen. Es galt 6 Lateinkurse und 3 Griech. Kurse zu bestellen und verschiedene Jungens umzuschulen, obwohl die Zahl unserer Zöglinge sich zu Ostern schlagartig von 74 auf 59 vermindert hatte. Das dürfte in erster Linie eine Folge des schweren wirtschaftlichen Druckes, der auf unserem Vaterlande liegt, sein. Und gerade, als wir hofften, wieder auf über 60 Schüler zu kommen, mußten uns 2 aus wirtschaftlichen Gründen von heute auf morgen verlassen. Erfreulicherweise haben aber alle, mit einer Ausnahme, den Anschluß auf den Staatsanstalten mit oder ohne Prüfung sowohl zu Ostern, wie vorher und nachher, erreicht, und die Untersekundaner, die hier die Reichsverbandsprüfung unter dem geschätzten Vorsitz von Herrn Professor Dr. Grupe aus Heidelberg ablegten, bestanden erfreulicherweise alle. Es waren die Schüler: Friedrich Peper, Oskar, Glödißsch, Hans Helmstädter, Günther Maull, Carl Heinz Hartmann, Günther Schreiner, Werner Wolff, Gustav Jockerst, Hans Reiff, Gerhard Hammer, Werner Behmenburg und Harald Voigts. Wir konnten eine fröhliche Nachfeier mit ihnen halten, und mit einer Ausnahme habe ich von allen dankbare, kürzere und längere Nachrichten über ihr weiteres Ergehen von ihnen selbst erhalten. Bei der Verabschiedung sprach ich über das Lesen von Büchern und des „Buchs der Bücher“. Dankenswerterweise wurden im Lauf des Jahres unsere Zwergklassen V. und VI. voller. Jene zählt jetzt 9, und diese 15 Schüler. Der Ersatz kam zum Teil aus dem sich allmählich etwas füllenden Tannenhaus, das im ganzen jetzt 15 Zöglinge zählt, von denen 4 die Volksschule bei Br. Göße besuchen und 1 lediglich zur Erholung da ist. Die übrigen 10 nehmen teilweise, meist aber vollständig am Unterricht bei uns teil. Schwester Elis. Ziegel wurde in ihrer Arbeit von Schwester Richter unterstützt, während jetzt erfreulicherweise Schwester Anni nach längerer Krankheit und Rekonvaleszenz auch wieder Dienst tun kann.

Aber unsere alten und jungen Freunde, zumal die letzteren, hören ja lieber noch durch den Gruß von dem Verlauf der Feiern und Erholungstage,

als von den ernstesten Grundlagen unseres Bestehens und unserer Arbeit. Am 18. Januar gedachte ich in einer kurzen Ansprache der Reichsgründung, wir sangen gemeinsam das Deutschlandlied, und dann las ich die wundervolle Erzählung Raabes von „Des Reiches Krone“ vor. Am Nachmittag fand ein Kaffee-Skiausflug in der näheren Umgebung statt. In der Folgezeit erlebten auch wir den langen, harten Winter. Er war nicht so schneereich, wie vielfach im nördlichen Deutschland, aber erlaubte uns, lange und ausgiebig den verschiedenen Arten des Wintersportes zu huldigen, besonders dem Skilaufen. Um so mehr, als mit Ausnahme ganz weniger Tage, (Fastnacht z. B.) wundervolle Wintersonne die Quecksilbersäule hier nicht so abgrundtief herabsinken ließ, 27 Grad war die Minimaltemperatur. Am Tag war es meistens sehr schön. An meiner Frau Geburtstag ergößte uns bei dem üblichen Nachmittagskaffee ein Lehrer-Quartett durch ernste und heitere Vorträge Eichendorff'scher Lieder zum Teil unter Posaunenbegleitung, denen Br. Jansa einen wertvollen Hintergrund durch das Lebensbild Eichendorfs zu geben wußte. Professor Keller sprach wieder drei mal sehr interessant über Reeger, Schubert und Wagners Meistersinger unter Dreingabe wertvoller Proben. Die Schubertlieder trug Herr Achenbach aus Tübingen meisterlich vor. Leider war ich durch Krankheit verhindert ihm zu lauschen. Um so mehr freute ich mich mit der ganzen Anstalt, den anderen Instituten und einer Anzahl Musikfreunde aus dem Ort an dem herrlichen Konzert, das Herr Opernsänger Hans Robert aus Köln, der Vater eines unserer Zöglinge, zum Besten unserer Anstalt im Gasthofsaal gab, beiwohnen zu können. Schwester Martin war so freundlich ihn zu begleiten. Auch hier sei Herrn Robert für die Gaben seiner Kunst und die schöne Spende, die er damit unserer Anstalt gemacht hat, herzlich gedankt. Wir hoffen, daß er im Januar wieder ein Konzert in Königfeld geben kann und würden uns sehr freuen, wenn er nun auch für seine Kasse einen guten Erfolg erzielte. Im Rahmen dieser musikalischen Notizen muß ich noch nachholen, daß wir im Frühjahr ein stärkeres neues Harmonium kauften, das alte tut im T. H. Dienst. Leider war Fr. Ott gesundheitlich verhindert im Winterterial ihren bewährten Klavierunterricht zu geben. Das Mißgeschick wollte es, daß auch ihre freundlich eingesprungene Vertreterin, Frau Professor Weigel, geb. Mendelssohn-Bartholdi, nach einigen Wochen gesundheitshalber ihre Arbeit einstellen mußte. Leider hat sie und ihr Gatte, Herr Professor Weigel, unseren Ort vor kurzem verlassen. Die Mutter eines unserer jetzigen Tagesschüler, Frau Knigge, hat das schöne Mendelssohn'sche Haus, das übrigens nach wie vor, wie betrüblicherweise so manches andere Königfelder Haus, zum Verkauf steht, gemietet. Doch ich wollte von den Abwechslungen unseres Arbeitslebens berichten. Der Schwarzwald-Heimat Rezitator Herr Heiland unterhielt belehrend im heimatlichen Kostüm unsere Jugend einen Abend lang. Am Sonntag den 27. 1. wurde die schöne, im vorigen Jahr vergeblich errichtete Sprungschanze auf der Erdmannsweiler Wiese eingeweiht. und Hartmann, der die Erlaubnis zum Springen

von daheim hatte, erwarb in der Jugendabteilung den 1. Preis. Ein Eisfest bei mildem Wetter wurde von uns natürlich auch besucht. Das neue schöne Gesellschaftszimmer des Gasthofes lernen unsere Schüler dagegen nur beim Eintritt oder gelegentlichem Besuch von Verwandten kennen. Die Schwarzwaldreise und vorher der Frühlingsspaziergang führte unsere Stuben mit teilweise verändertem Frühlingsprogramm zu den bekannten Höhen und Tälern im Nord- und besonders Südschwarzwald. Zu den Höhepunkten des Jahres pflegt ja auch die Feier meines Geburtstages zu gehören. Dieses Jahr verschönte sie Br. Jansa durch eine prächtig gelungene Vorführung des Grimm'schen Märchens „Gevatter Tod“ in einer außerordentlich wirkungsvollen und ergreifenden Gestaltung. Am 18. Juli wurde der Unterricht geschlossen, und am 4. 9. begannen wir unsere Arbeit wieder, der außer dem Herbstspaziergang das Sportfest als einzige größere Unterbrechung des Unterrichts folgen sollte. Nach der ersten Stunde zogen wir auf den Sportplatz, wo bald in den verschiedenen Gruppen unter Br. Clemens Oberleitung und der tatkräftigen Hilfe der Turn- und Aufsichtslehrer der fröhliche Wettkampf in den verschiedenen leichtathletischen Übungen begann. Meine Frau und ich hatten sich genötigt gesehen nach 10 Uhr den flaggengeschmückten Festplatz zu verlassen, als uns um halb 11 Uhr die Schreckenskunde erreichte: Heinz Rudolph ist von einem Speer am Kopf schwer verletzt. Er wurde auf der Bahre in einem Auto zur Vertreterin des Hausarztes gebracht. Zunächst glaubte diese uns über die Gefährlichkeit der Wunde, die merkwürdigerweise weder Schmerz noch Bewußtseinstrübung herbeigeführt hatte, beruhigen zu können, so daß wir nach Tisch weiter üben konnten, natürlich ohne Speer- und Diskuswerfen. Manch lustige Aufnahme, zumal während der Vesperpause, konnte draußen im prächtigen Sonnenschein gemacht werden. Da zeigte sich leider, daß bei Heinz Rudolph schwere Lähmungserscheinungen auf der ganzen linken Seite eingetreten waren. Damit war klar, was die sofort herbeigeeilte Ärztin nur bestätigen konnte, daß eine Verletzung im Gehirn stattgefunden hatte. Meine Frau und ich brachten mit banger Sorge den Schwerverletzten im Sanitätsauto sofort nach Villingen zu dem bewährten Chirurgen Dr. Mayer. Aber auch dieser, wie die erfahrene Oberin des Krankenhauses machten ein ganz anders ernstes Gesicht als vor so mancher Blinddarmoperation. Es zeigte sich bei der Reinigung der Wunde, daß der Speer tief eingedrungen war. Gott sei Lob und Dank aber verlief bei der sorgfältigen und geschickten Behandlung die Sache außerordentlich günstig. Am 5. Tage war die schwere Sorge einer Hirnhautentzündung und damit die unmittelbare Bedrohung seines Lebens, von uns genommen, und allmählich konnte sich Glied für Glied wieder frei bewegen, so daß wir nach 3 Wochen die Hoffnung auf volle Genesung haben durften, die mittlerweile eingetreten ist. Nach 5 Wochen konnte er von uns auf die Krankenstube geholt werden, wo er jetzt noch wohnt und schläft, während er seit 14 Tagen dem Unterricht wieder beiwohnen darf und am 1. Advent an der schönen Feier auf der 2. Stube dank-

bar und froh teilnahm. Wir haben es bei dieser Gelegenheit, dem bisher Gott sei Dank erst zweiten schweren Unfall, den wir erlebt haben in langen 17 Jahren, wieder in sonderlicher Weise erfahren dürfen, daß Gott uns allen gnädig war, und wir dürfen im Vertrauen auf ihn hoffen, daß keine Folgen der Verletzung später noch eintreten werden. So fand jener frohe Festtag ein trübes Ende, und noch haben wir die Preise und Diplome nicht verteilt. Doch konnten bald Lehrer und Schüler nach den Tagen des ersten schweren Druckes fröhlich die Vorbereitungen des Adventschmuckes in die Hand nehmen. Zahlreiche Proben der Geschicklichkeit und der Ausdauer von vielen konnte man an dem schönen Festtag des 1. Advents auf der 2., 3. und 4. Stube und der Selektta (Nr. 5), dem Weihnachtszimmer der Ersten, bewundern. Besonders einheitlich war unter Br. Jansas Leitung der Schmuck der 2. Stube ausgefallen. Die vier Stubenlehrer hatten mit ihren kleinen Hilfskräften und mangels eigener Erfahrung und Tradition auf der Stube eine besonders große Arbeit zu leisten. Verschiedene alte Schüler baten um Sterne und Maße, die ihnen alte Kameraden hilfsbereit lieferten. Der ganze Adventstag vom Frühstück auf der Stube mit seinem Lichterglanz bis zum Teeabend ebendort mit seinem Strieß und Pfefferkuchen verlief froh. Unterbrochen wurde die Feier auf den Stuben nur durch den Gänseschmaus. Diese Festopfertiere entstammten zum ersten Male, seit wir hier sind, dem Geflügelhof, der unter der bewährten Leitung Frl. Oberbecks steht, während Paul in der Mästung der Anstaltsschweine auf ganz besondere Erfolge stolz sein darf.

Der Gänseschmaus fand, wie alle unsere Mahlzeiten, in dem im Sommer neuhergerichteten Speisesaal statt. Die Decke ist weiß geworden, die alten Lampenschilder aus der Petroleumszeit sind verschwunden, und nur 2 Haken sind vorsorglich belassen für die Sterne bei der Weihnachtsfeier, die uns noch für den letzten Abend des Anstaltsjahres bevorsteht. Die Wand ist mit grüner Tapete bekleidet, und die Fensternischen und -Kreuze leuchten weiß. Einen noch größeren Fortschritt durfte der große Schlafsaal dieses Jahr erleben, der mit seinem kleineren Nachbar das Entzücken aller, die ihn betreten, bildet. Sonst legten meiner Frau und mir, die durch die Zöglingsabnahme und allgemeine Notlage gebotene Sparsamkeit leider Beschränkung in größeren Verbesserungen auf. Im allgemeinen dürfen wir ja sagen, daß die Haupträume des Hauses jetzt einmal überarbeitet sind. Draußen wurde die kleine Galerie neu gediehlt und gerichtet. Aber auch so mancher dringende Wunsch harret der Erfüllung. Die Hauptaufgaben sind jetzt wohl eine weitere Erneuerung der Läden auf der Südseite, eine größere Ausbesserung des Daches, der Neuanstrich des Hauses und die Neugestaltung der unmittelbaren Umgebung des Hauses. Zugleich aber müssen wir ja energisch der Aufgaben gedenken, die uns die „Berechtigung“ unserer Anstalt bringen würde, wenn wir zweckentsprechende Sonderräume für den naturkundlichen Unterricht, das Zeichnen, alle Klassen und last not least für das Turnen

haben sollen. Da sich aber in der Beschränkung der Meister zeigt, so rufe ich auch dieses Mal wieder zur Mitarbeit für diesen letzteren, nun schon so oft genannten Zweck auf. Seit der Inflationszeit ist unser kleiner Fonds doch wenigstens auf 1700 Mk. gewachsen. Wer hilft weiter? Wer hilft schnell weiter?

Auch für den Berggarten interessieren sich ja stets einige alte Schüler und Lehrer, die dort früher fleißig waren. Auch dieses Jahr wieder arbeiteten unter der Leitung meiner Frau bei dem oft so schönen Wetter eine ganze Schar da draußen. Andere blieben dem Spielplatz treu und fochten auch Fußball-Wettkämpfe gegen die Ortsmannschaft aus. Noch andere tummelten sich mit wachsendem Erfolge auf unserem schönen Tennisplatz. Seit vorigem Jahr gehört übrigens der Spielplatz ja der Anstalt, an die ihn die Brüdergemeinde Königsfeld verkauft hat. Die Gemeinde hat dagegen von der Unität den sogenannten Stellwald erworben. Ich habe uns aber ein kleines Eckchen zwischen der alten Anstaltsrutschbahn und dem Neuhauser Fußweg mit den prächtigen Buchen unten erhalten. Unsere Gemein- und Gemeindewälder werden nun ja auch forstwirtschaftlich etwas stärker in Anspruch genommen werden müssen. Aber die Forstbehörde versprach uns das schonendste Vorgehen. Es gilt eben dem Nachwuchs Licht und Luft zu schaffen. Dem dienen auch die jetzt da und dort das Dunkel unserer Schwarzwaldwäldungen durchschneidenden Schneisen, die zunächst unangenehm an die „Forsten“ der norddeutschen Heide erinnern.

Das Schwimmbad der Gemeinde hinter dem Doniswald bot vor und noch lange nach den Sommerferien allen am Nachmittag eine hochwillkommene Erfrischung, und so mancher hat nun auf dem Schwarzwald bei uns auch das Schwimmen gelernt. Auch sonst wäre aus dem Ort allerlei zu berichten. Auch unser Königsfeld, und darunter auch mancher alte Tagesschüler, blieb von weiteren wirtschaftlichen Schlägen, die schon im Vorjahr begonnen hatten, nicht verschont. Das Joos'sche Anwesen, die alte Farb, ging in den Besitz der Brüdergemeinde über, bzw. der hiesigen Jugendherberge, der das alte, im Innern fast romantisch anmutende Gebäude als geräumige Wohnstätte dienen soll. Wir hoffen, daß Geschw. Joos, sen. an ihrer Versorgung mitarbeiten können. Da die Reichspost den gutgehenden Großauto-Verkehr nach Villingen an sich gerissen hat, gibt es zur Zeit nur einen Autobus im Ort, der den Verkehr nach und von dem Bahnhof zu fast allen Zügen besorgt, während die großen Will'schen Autos auf einer Ersatzlinie, die die Reichspost Br. Kurt Will zugestand, rollen. An Neubauten wurde nur ein kleines Kinderheim in der Nähe des Friedhofes in hier zunächst ganz fremdartigem Stil erstellt. Die Post bekam einen kleinen Anbau, in dem die Apparate aufgestellt sind, die unseren Selbstanschluß nun seit einigen Tagen mit 3 Ziffern, wir also: 226, das T. H. 227 versorgen.

Unser berühmtester Mitbürger, Professor Dr. Schweitzer, verließ Königsfeld Anfang Dezember, um nach Monaten anstrengendster Arbeit in

der Heimat auf sein Arbeitsgebiet in Lambarene, franz. Kongo, zurückzukehren. Er hat seine Kunst wiederholt in selbstlosester Weise in den Dienst unserer Orgel gestellt und allen Freunden des Orgelspiels hier und in der weiteren Umgebung Stunden des Genusses und der Erbauung bereitet. Unsere Orgel erfreut uns jetzt nach ihrer Reinigung und Stimmung durch schönen Klang. Der Bläserchor und der Kirchenchor werden von unseren Lehrern tatkräftig unterstützt, und in der 1. Adventsingstunde durfte unser Knabenchor unter Br. Clemens Leitung vom Chor herab 2 mehrstimmige Gesänge vortragen, während in der Mitte der Kirche der große Adventsstern, das Werk einiger Ersten und Br. Marxes im vorigen Jahr, wieder hell erstrahlte. Ein großer Verschlag im Brüderchor hatte ihn vor allem ernsten Schaden geschützt.

Hat es unseren Buben voriges Jahr und dieses Jahr Freude gemacht auch einmal etwas der Gemeinde zu bieten, so tut es uns doch oft leid, daß sie die Kirche nicht allzugern besuchen. Dieses Jahr war die Schar der Konfirmanden, die von Br. Williger eingesegnet wurden, besonders groß. Aber allzusehr überwuchern bei vielen andere Eindrücke die Erinnerung an jene Stunde und die noch wichtigeren vielen Stunden der Vorbereitung. Desto erfreulicher ist es, daß Br. Winter in 2 Bibelabenden eine kleine Anzahl größerer und eine größere Anzahl Kleiner allwöchentlich bei sich oder im Selektazimmer versammelt. Auch dieses Jahr soll in unserem Weihnachtsgruß der Hinweis darauf nicht fehlen, daß der letzte Zweck unserer Arbeit in Haus und Schule, der sein soll, die uns anvertraute Jugend immer wieder auf den hinzuweisen, der uns alle erlösen will, und es wird mir stets anmerklich bleiben, daß mir als jungem Lehrer ein Mitdirektor sagte, der wichtigste Vers in unserem Gesangbuch sei ihm der:

Wie lange muß Jesus doch bei uns anklopfen  
Bis unsre Herzen offen stehn,  
Indem wir solange die Ohren verstopfen,  
Daß er muß oft vorüber geh'n.  
Allein sein Erbarmen hört doch nicht auf  
Bis er uns, die Armen, mit in in den Lauf  
Der seligen Kinder der Gnade gezogen  
Und unser verhärtetes Herz überwogen.

So galt es auch im vergangenen Jahre immer wieder diesen Glauben festzuhalten für die uns anvertraute Jugendschar, aber auch für uns selbst. Auch dieses Weihnachtsfest will uns ja nicht bloß mit seinem Stimmungszauber, seinem Geben und Gaben ein traulich deutsches Familienfest sein, sondern uns alle, alt und jung daran erinnern, daß es eigentlich gefeiert wird, weil die Engelsbotschaft von dem Frieden, nach dem wir uns alle doch sehnen, damals bei der Geburt des Heilandes erscholl. In diesem Sinne grüße ich Sie alle in der Nähe und Ferne, Bekannte und Unbekannte und wünsche Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein neues Jahr des Heils.

## II. Aus alter Zeit.

Aus dem Lebenslauf unseres im vergangenen Jahre heimgegangenen Schülers Emil Barraud, der im März 1860 noch in unser altes Anstaltshaus kam. Er war so ganz anders, wie heutzutage die meisten, ergriffen von dem Geiste der Frömmigkeit, den er hier kennen lernte und besonders von den Gottesdiensten in unserem schlichten Saal. Zu Ostern 1864 wurde er von Br. Wied eingesegnet und verließ wenige Tage darauf unsere Anstalt. Noch im späteren Leben erinnerte er sich an alle die einzelnen Verse, die damals, zumal in der Weihnachtszeit, gesungen wurden, an die Liebesmähler und die vielen Versammlungen in der Karwoche mit ihren schlichten Berichten der letzten Tagen des Heilandes. Dabei war der Entschlafene durchaus nicht blind dafür, daß auch damals schon versuchliche Stimmen an ihn herantraten, die er aber Gott sei Dank fest zurückweisen konnte. Und ebenso war es ihm klar, daß mancher Lehrer mit seiner Vorbildung damals für den Unterricht eigentlich nicht genügte. Aber solche Schattenseiten, wie auch die Anfangsschwierigkeiten, die er, wie so mancher leider unnötigerweise dank der Lieblosigkeit einiger Kameraden durchmachen mußte, konnten die Dankbarkeit für das, was ihm die Anstalt gegeben hatte, nicht auslösen. Er hatte ihren segenseichen Einfluß erlebt, mit ihrem frohen, aber doch streng geregelten Leben, mit ihrer Erziehung zur Arbeit und zur körperlichen Ausspannung im Spiel und bei Wanderungen in der so prächtigen Gegend. Vor allem aber mit dem Hinweis auf den leuchtenden Morgenstern, der ihm hier durch Gottesgnade aufgegangen war, und in dessen Schein er sein Leben bis zum 80. Jahre wandeln durfte.

---



### III. Nachrichten von alten Schülern und Lehrern.

Abkürzungen: H. A. = Heimanschrift.

T. H. F. = Turnhallenfonds.

V. F. E. B. = Vereinigung der Freunde des Erziehungswerkes  
der Brüdergemeine.

Agricola, Joachim und Clemens. 19/23. Dank für den Kartengruß.  
Der erstere hat im Februar das Abitur in Bremen bestanden und  
wollte Theologie studieren. Meinkenstraße 82.

Ambrosius, Eduard. 20/25. Dank für die schöne Spende. Wie  
wir hörten, ist er auf einer Motorradtour verunglückt, aber erfreu-  
licherweise von den Folgeerscheinungen, die den Arm gefährdeten,  
geheilt. Vermutlich ist er jetzt noch in Paris zu weiterer Berufs-  
ausbildung im Motorenbau. Saarbrücken, Dudweilerstraße 71.

Armbrust, Erich. 27/29. Dank für die beiden Spenden der Mutter,  
der der Sohn in ihrer Witwenschaft hoffentlich recht bald eine  
tüchtige Stütze wird. Dudweiler, Saar.

Ahles, Karl. 26/29. Verließ uns zu Ostern, um an seinem Heimatsort  
Niederweiler bei Badenweiler in der Volksschule als Hospitant zu  
arbeiten und vor allem der weiteren Ausbildung im Geigenspiel,  
das wir manchmal vermessen, zu leben. Mehrfach besuchte er  
uns in Königsfeld.

Albner Frl, 24/25. Wir freuten uns über den Besuch unserer einstigen  
Klavierlehrerin. Karlsruhe, Boeckstraße 28.

Balz, Werner. Seit Ostern 27 hier. Dem Vater, Herrn Adam Balz,  
Dank für die Spende zum T. H. F. Weingutsbesitzer in Alsheim.

Bänninger, J. 86/90. Herzlichen Dank für Deinen Gruß, die  
Grußspende von 1.— RM. und den Beitrag von 10.— RM. für  
unser Erziehungswerk, der mich bei einem Gemeindienere, auch im  
aktiven Ruhestand, sehr gerührt hat. Möchte Dir die Kraft zu  
tätiger Ruhe noch lange von unserem Herrn geschenkt werden!  
Zofingen, Kanton Aargau.

Barth, Berta. 15/17. Herzlichen Dank für Ihre freundliche Karte.  
Neudietendorf, Kirchstraße 9.

Barraud, Emil. 60/64. Leider muß ich dieses Jahr bereits den  
Heimgang dieses hochbetagten alten Schülers unserer Anstalt melden.

Seine Witwe war so freundlich mir den Teil seines eingehenden Lebenslaufes, der ausführlich auf die 4 bedeutsamen Jahre seines Lebens hier Bezug nimmt, zur Verfügung zu stellen. An anderer Stelle wird darüber berichtet. Ich danke ihr hier sehr herzlich für ihre Freundlichkeit und die Mühe der langen Abschrift. Bern. Jägerweg 15.

- Baur, Richard. 21/23. Herzlichen Dank für die erfreuliche Spende. H. A.: Ludwigshafen/Rhein. Obergasse 1.
- Behmenburg, Werner. 27/29. Bestand zu Ostern hier die Reichs-Verbandsprüfung und wurde in Wiesbaden in die O II der dortigen Oberrealschule aufgenommen, wo er bei fleißiger Arbeit erfreulich mitkommen kann. Er ist dankbar für die in Königfeld gelegte Grundlage und freut sich in seiner Klasse unter netten Kameraden gekommen zu sein. Besonders im Englischen hat er weitere tüchtige Fortschritte gemacht. Erfreulicherweise ging es auch seinem Vater, als er mir vor kurzem einen 2. Brief schrieb, wieder recht gut. Herzlichen Dank für die beiden eingehenden Briefe, über die wir uns sehr gefreut haben. Wiesbaden, Nerotal 20.
- Berthold, Heinz. 20/25. Ich grüße dich als Mitglied der Vereinigung der Freunde des Erziehungswerkes der Brüdergemeinde, ein Beitritt der um so schätzenswerter ist, als der Jahresbeitrag von 2.— RM. aus Privatstundenverdienst stammt. Er war an Weihnachten der 9. unter 30 und konnte somit auf seine Versetzung nach U I bestimmt rechnen. Deine Bekannten haben noch mehr abgenommen, aber Fr. Ott freut sich, daß Du deine Klavierstunden fortsetzt. Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 147 b.
- Bohner, Dr. Th. 1/2. Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Gruß und Spende. Vielbeschäftigter Oberstudiendirektor in Magdeburg und Mitglied des preußischen Landtages.
- Brieda, W. Der Weihnachtsgruß kam aus Duisburg, Königstraße 49 mit dem Vermerk „verzogen, unbestellbar“ zurück.
- Buchholz, Adolf. 25/28. Herzlichen Dank für verschiedene Kartengrüße. Der eine kam Ende Februar vom gefrorenen Rhein, ein anderer meldete zu Ostern die glatte Versetzung nach O II. Der dritte war geschrieben in Erinnerung an die schönen Advents- und Weihnachtstfeiern hier. H. A. Mainz, Heidelbergerfaßstraße 16.
- Buddensiek, Günther. 21/25. Dank für verschiedene Grüsse. Nahm an der Vereinigung der Brüderfreunde in Mannheim am 2. Advent 28 teil, überstand im Sommer 28 eine Blinddarm- und 2 schwere Bauchfelloperationen, und arbeitet nun auf einer Geflügelfarm. Haus Horst bei Calcar am Niederrhein, wo Dich hoffentlich das Sternmodell glücklich erreicht hat, das Dir Jockerst und Schrewe

gefertigt und Helmut verpackt hat. Die Unkosten werden sich am besten durch eine kleine Grußspende decken lassen. Deinen Eltern Dank für ihre und Deine Grüße aus Gutach.

Bung, Günther. 23/25. Ist Primus der O II a in Villingen. Dem Vater, Fabrikdirektor in St. Georgen, herzlichen Dank für die Spende.

Bierbrodt, Heinrich. Seit 25 hier Schüler. Jeßt in U III. Dem Vater, dem Inhaber der Zigarrenfirma Hieke, Karlsruhe, Kaiserstraße 215 herzlichen Dank für die Spende zu wohlthätigen Zwecken.

Boeckle, Walter. Seit Ostern Schüler unserer VI. Dem Vater, Besitzer des Hotel Ries „zum Ochsen“ in Offenburg, Dank für die schöne Spende.

Böhmel, Gerhard. 26/27. Gedachte der Adventsfeier, bat um Sternmaße, wurde Ostern konfirmiert und von Blutvergiftung am Knie operativ jeßt geheilt. Neue Anschrift: Frankfurt a. M. Süd, Schadowstr. 6.

Bucerus, Walter, 22/24, Heinz, 23/25. Ersterer steht in lebhaftem Verkehr mit G. Rothe u. Geo Hartmann. Bei Siemens & Halske in Mannheim M. 3.9 a 5. Besuchte uns, wie auch Heinz mehrfach, da Königsfeld ein Lieblingserholungsort für die ganze uns befreundete Familie ist. Dem Vater, Herrn Oberregierungsrat Bucerus, dem Direktor der Landesgewerbeamt, herzlichen Dank für mannigfachen Rat und Hinweise. Heinz steht in Eberbach vor dem Abitur.

Backofen, Karl. 95/97. Regierungsbaurat in Stettin an der Eisenbahn. Hohenzollernstraße 8 I. Dank für Ihre Beitrittserklärung zur V. F. E. B.

v. Bubnoff, Nora geb. Schmitt. 94/12. Ihr Mann wurde als Ordentlicher Professor der Geologie von Breslau nach Greifswald berufen.

Calker, Ernst van. 83/88. Leider muß ich seinen alten Schülern und Freunden mitteilen, daß er am 1. 11. d. J. im 70. Lebensjahr nach kurzer Krankheit heim gerufen worden ist. Auf dem Hutberg, in Herrnhut liegt er begraben. Wir hatten die große Freude, ihn einige Tage bei uns zu haben, anläßlich seiner Arbeit, die er hier am Missionsfeste tat. Er predigte eindrucksvoll und erzählte am Nachmittag und in einem Missionsteecabend, ebenso in einer besonderen Stunde unseren Buben im Arbeitssaal, außerordentlich interessant. Wir konnten mit ihm noch eine schöne Tour im Autobus nach Schramberg, Hornberg und Triberg machen, wobei viele alte Erinnerungen in ihm lebendig wurden, geradeso wie in den langen Stunden gemütlichen Plauderns, die wir miteinander verbrachten. Nun ist auch dieser treue Freund unserer Arbeit nicht mehr hienieden.

Christoph, H. 77/83. Hier Tagesschüler und auch jeßt wieder im alten Geschäftshaus bei seinen Kindern. Dank für die Spende.

- Christoffel, Robert. 25/28. Dir und Deinem Vater Dank für den Gruß von fröhlicher Rheinfahrt. Was treibst Du wohl?
- Conradi, Karl. 9/15. Hier Tagesschüler. Überraschte uns durch seinen Besuch, der ihn freilich nur auf kurze Monate in unserer deutschen Heimat festhalten konnte. Jetzt weilt er wieder bei seiner strengen Arbeit als Verwalter einer Riesenfarm Las Raices mit vielen Hunderten von Schafen und Rindern in La Punilla San Luis. Argentinien.
- Colditz, Paul. 25/27. Dank für verschiedene mir mündlich übermittelte Grüße aus Basel, Ringgäßli 6. Wo wohnt Jezler?
- Chelius, Otto. 26/27. Verbrachte seine Sommererholung wieder in unserem Tannenhaus, Freiburg i. Br., Göthestraße 58.
- Carlsson, Hj. 23/25. Leider hörte ich, daß Du eine Zeit lang sehr krank darnieder lagst. Pfarrer in Wiesenthal bei Dermbach. Rhön.
- Drechsler, Fr. 77/80. Dieser treue Freund unserer Anstalt ist erfreulicherweise nun auch Mitglied der V. F. E. B. geworden. Ich danke Ihnen für Ihren Jahresbeitrag und Ihre Grußspende, sowie Ihr freundliches Gedenken.
- Doebelin, Friß. 24/26. Nach einer Mitteilung des Vaters steht er vor der Ablegung der mittleren Reifeprüfung im Württembergischen H. A.: Mannheim, Werderstraße 17.
- Döther, Friß. 19/25. Herzlichen Dank für die schöne Spende für Ver. der Freunde. Angestellter der Bezirkssparkasse in Weinheim. Bergstraße.
- Dickerhof, Arthur. 19/20. Dank für den Neujahrsgruß. Mannheim, Langstraße 4. Ich sah ihn im väterlichen Geschäft.
- Duffner, Arthur. 82/83. Freiburg i. Br. Clarastraße 60. Fühlte sich, laut freundlicher Mitteilung, durch meine Notizen über seinen Bruder, den früheren Reichs- und Landtagsabgeordneten Herrn Josef Duffner, 82/83. der ihm den Gruß übersandt hatte, veranlaßt, uns in dankbarer Erinnerung ein Brieflein zu schreiben und eine Spende zu übermitteln. Herzlichen Dank! Gern werde ich auch Ihnen den Weihnachtsgruß künftig übersenden.
- Davaine, Jean. 29. Verbrachte den Sommer, einschließlich der Ferien bei uns. Dank für Deinen Gruß aus Nyon, der mir leider von Krankheit, aber auch von Zulassung zur 2. Klasse des Collège in Genf ohne Prüfung berichtete. Wir werden gerne wieder einmal von Dir hören. Le Rouzier bei Nyon. Schweiz.
- Dessewffy, O. v. 12/15. Durch seine Verwandte Gräfin Degenfeld hörte ich zu meinem Bedauern, daß er sehr leidend ist. Vanyarz, Nograd — Megye. Ungarn.

- Eckert, J., 17/18. Herzlichen Dank für die schöne Spende, von der ich bloß nicht weiß, ob sie für den Gruß und Turnhallen-Fonds, oder für die V. F. E. B. bestimmt war. In letzterem Falle würde ich mich über eine Beitrittserklärung zu ihr herzlich freuen. Heidelberg, Gaisbergstraße 25.
- Erhard, A. 51/54. Auch diesmal wieder darf ich unserem ältesten Freunde für einen eigenen Brief und eine Spende herzlich danken. Möchte es Ihnen vergönnt sein auch Ihren 90. Geburtstag am am 21. 12. dies Jahr froh und dankbar verleben zu können. Basel. Schertlinstraße 22.
- Eizinger, Rudolf. 24/26. Dank für Deine beiden Grüße aus Haus Eichhof in Eckardtsheim bei Bielefeld. Den Gruß erhältst Du durch freundliche Vermittlung Deines Vaters, dem ich für seine Spende bestens danke. H. A. Neustadt, Hardt. Schillerstr. 28. Oberstudiendirektor Eizinger.
- Ernst, Eduard. 85/88. Durch ein Zusammentreffen mit Bruder Bönhof in einer Schweizer Sommerfrische wurden seine Erinnerungen an Königsfeld lebendig. Nach seinen Mitteilungen war schon sein Vater bereits von 50/53 hier Schüler. Br. Gysins, Bäningers und Meyers Namen als Lebende werden Sie im Gruß finden, während ich die Anschriften der mir von Ihnen genannten Schüler P. und F. Wild-Zürich, und Meier-Herisau leider nicht kenne. Nach Königsfeld in Winterthur, der Heimat, in der Schule, kaufmännische Lehrzeit ebendort, 2 Jahre im Ausland. Während der langjährigen Krankheit seines Vaters sein Vertreter in Landwirtschaft und Mühle. Seit 1906 in Frauenfeld, Gartenstraße 3. Erst vor 7 Jahren Gründung des eigenen Haustandes, in dem ein kleiner Stammhalter lebt. Wir freuen uns auf Ihren Besuch hier und danken sehr herzlich für alle Nachrichten und ihre schöne Spende zum Besten der Anstalt, die dem Turnhallenfonds zugeflossen ist.
- Eytel, Otto. Einstiger Tagesschüler. Besten Dank für die Spende. Pächter der Schlächtereier der Brüdergemeine hier.
- Ehmann, Hans Gerhard. Seit 27 unser Schüler. Dem Vater danken wir für seinen Beitrag als Mitglied der V. F. E. B. Missionar. Varna, Bulgarien. Azenova 3.
- Estelmann, Erhard. 26/29. Besucht in Karlsruhe die Handelsschule. Gern hörte ich etwas von Dir. Dem Vater Dank für die Spende und den Beitritt zur V. F. E. B. Karlsruhe, Herrenstraße 12.
- Ferrero, Louis. 77/80. Interessierte sich auf Grund von kirchengeschichtlichen Studien für den früheren Losgebrauch in der Brüdergemeine und wurde gern Mitglied des V. F. E. B. Turin. Corso Sommeiller 9. Bis. Italien.

- Fleck, Hans. 25/26. Wir freuten uns über seinen Besuch und danken herzlich für die erfreuliche Spende. War in Rastatt als Bäcker und Konditor tätig. H.-A.: Stuttgart, Filderstraße 37.
- Fleck, Adolf. 20/21. Herzlichen Dank für die Spende. Frankfurt am Main, Oederweg 52.
- Freyvogel, H. Dr. med. 00/03. Hatte den Heimgang seines Vaters, eines in Baden bekannten Arztes, zu beklagen. Der Verstorbene gehörte zu den täglichen treuen Lesern unserer Losung. Dank für Ihren herzlichen Brief und Spende. Facharzt für Haut- und Harnkrankheiten, Kosmetik, Lichtbehandlung, Diathermie. Hamburg, Steindamm 65, I.
- Focke, E. 97/99. Konnte mir mitteilen, daß er wieder in die Heimat Freiburg i. Br., zurückgekehrt ist, Zasiusstraße 67. Freilich mußte er sich sehr mühsam durchschlagen und weiß im Winter nicht, wie er sich sein Brot ausreichend verdienen kann. Wer könnte ihm wohl zu einem leichten Nebenerwerb verhelfen oder sonst in seiner schweren Lage behilflich sein? Leider hatte meine Werbung für ihn voriges Jahr gar keinen Erfolg. Ich würde mich freuen, wenn das dies Jahr anders würde.
- Fellmeden, Berth. 20/21. Der Gruß kam leider unbestellbar aus Neckar-Steinach, Hotel Harfe, zurück.
- Fabricius, O. 93/96. Dank für Deine treue Grußspende. Königsberg i. Pr., Drumsstraße 3 a.
- Fügen, Theodor. 17/18. Ich konnte ihm zur Verlobung mit Fr. Marg. v. Hasenkamp aus Hamburg im Juli gratulieren. Mannheim B, 7. 19.
- Forshaw, John A. 26/27. Besten Dank für den kunstvollen Bumerang und den interessanten deutschen Brief aus Waterview, South Grofton, New South Wales, Australien. Dort ist er an den Grenzen der Kultur tätig. Die Bilder zeigten ihn beim Holzfällen. Er gedenkt gern der Zeit hier. Brief folgt.
- Fasmer, Hans. 92/93. Denkt daran, uns seinen Sohn anzuvertrauen, und hat durch diese Frage die Beziehungen zur alten Anstalt wieder angeknüpft. Bergen. Norwegen.
- Fuhrmann, Adolf. 21/23. Trat noch als Student beim Corps Reno-Pallatia, München, Platz 8 dem V. F. E. B. bei. In dem gleichen Brief teilte er mir mit, daß er eine Blinddarmoperation glücklich überstanden hat. Habe herzlichen Dank für Deinen so lieben treuen Brief, der ein so warmes Bekenntnis zu unserer Arbeit enthält. Auf die freundlichen Anerbietungen des zweiten kann ich im Augenblick, so verlockend es wäre, zunächst nicht eingehen. Ich schreibe Dir darüber noch eine eingehende Antwort im Lauf

des nächsten Jahres nach der Heimat: San Pedro. Coahuila. Mexiko. Planta electrica, wohin er sich zur Wiederaufnahme praktischer Ingenieurarbeit begeben hat. Dort weilt auch sein Bruder Hans, 21/23.

Funke, Herbert. 24/25. Dein freundlicher Brief und die Spende Deines Vaters aus Höchst, Loreleystraße 3, II kam wie Du siehst, zurecht. Für beides besten Dank vor allem aber Deinen Eltern, auch für die freundliche, so wirkungsvolle Weiterempfehlung unserer Anstalt. Ich bin versucht zu sagen: „Der Funke hat Feuer gefangen“. Herbert erzählt von prächtigen Ferianausflügen bis nach Sylt, Hamburg und Kiel und an den Rhein, und Reisen zu den Großeltern nach Thüringen und Sachsen. So kennst Du schon ein gutes Stück unseres lieben Vaterlandes, kommst aber vielleicht auch einmal wieder im Schwarzwald vorüber.

Fürstenberger, Rudi. 24/28. Gedachte der schönen Adventszeit hier in einem Kartengruß. H.-A.: Friedrichstal/Saar. Apotheke.

Fröhlich, S. 83/84. Herzlichen Dank für die schöne Spende. Emmenda. Neubauquartier. Kanton Glarus.

Fehringer, Wolfg. 21/25. Besuchte uns neulich und erzählte interessant von seiner Arbeit in den Baumschulen bei üppiger Verpflegung in Holstein. Dir und der Mutter herzlichen Dank für die schöne Spende. Er ist die Stütze der Mutter in der großen Baumschule in Bittelbrunn, Amt Engen.

Gardiol, Philippe. 27. Dank für den Neujahrsglückwunsch. Bruder Erbe verbrachte seine Sommerferien studienhalber im Heim der Eltern. Corsier s, Vevey.

Garlichs, Otto. 20/26. Ueberraschte uns in gewaltiger Körpergröße vor einigen Wochen durch einen Besuch, bei dem er interessant von seiner Arbeit in einer Hühnerfarm in Schlesien erzählte. Bestand seine Prüfung auf einer Musterfarm bei Görliß und fand in Schlesien leider keine neue Stelle. Dem Bruder Rudolf 13/16 ging es als Landwirt in Mecklenburg gut. H.-A.: Heidelberg, Römerstraße 41. Wir danken der Mutter für ihren Beitritt zur V. F. E. B. und ihre Spende und gratulieren ihr zur Verlobung der Schwester von Otto und Rudolf.

Gebhard, Kurt. 21/23. Dank für die Spende aus Heidelberg, Bergstraße 43. H.-A.: Gut Dammhof, Post Eppingen. Er besuchte im Februar das Pädagogium Neuenheim und beabsichtigte als Praktikant bei einem Bundesbruder seines Vaters einzutreten.

Geyr, Werner. 26/27. Dank für Deine Neujahrskarte und den freundlichen Brief, sowie die schöne Spende der Eltern. Werner war im evangelischen Pädagogium Godesberg in der Familie Dr.

- Arnolds. Statt eines eigenen Briefes erfreute uns neulich ein kurzer Besuch.
- Gieser, Karl Werner. 28/29. Grüßte besonders die zweite Stube aus seinem neuen Heim im Friedrichsstift, Heidelberg.
- Giesel, Herbert. 25/26. Dank für Deine Karte aus dem Taunus und der Fahrt in die Nordmark. Frankfurt/Main-Nord. Vogelstr. 7.
- Goebel, K. 89/92. Herzlichen Dank für Ihren Gruß und Ihre schöne Spende. Pfarrer in Kreuznach a. d. Nahe. Diakonieanstalten.
- Grunewald, Eduard. Früher in Oskarström-Schweden. Dank für die Spende. Jetzt Evangelisator in Wien 3, Petrichstraße 59. St. 18, 1--6.
- Grunewald, Josef. Dank für Deinen Gruß aus Neusalz. Tritt im nächsten Jahr in den Ruhestand.
- Guericke, Dr. Vater unseres Zöglings Waldemar, seit Ostern 28 hier. Herzlichen Dank für den schönen Jahresbeitrag zur V. F. E. B.
- Grüttefien, Frau Dr. Mutter unseres Zöglings Werner, der seit 27 hier weilt. Herzlichen Dank für den schönen Jahresbeitrag zum V. F. E. B. Elberfeld, Augustastraße 89, II.
- Glöditzsch, Oskar. 23/29. Bestand zu Ostern die Prüfung und kehrte am 2. 5. zu Schiff nach Hause zurück. Ich werde mich freuen von da Näheres zu hören. Omaruru, S.-W.-Afrika.
- Gundlach, Heinr. 26/28. Dem Vater herzlichen Dank für die verschiedenen Grüße aus seinem Kurhotel Bad Sooden-Werra. Heinrich wurde zu Ostern 29 im Melsunger Schülerheim in die U II versetzt. Wir werden gern Weiteres von ihm hören.
- Gysin, J. 78/87. Machte uns die schmerzliche Mitteilung, daß im Juni seine zweite Frau ihm von der Seite genommen wurde. Seine Tochter Editha, die als Lehrerin im Schwesternhaus bei uns einige Privatstunden gab, ist jetzt in Afrika in Rungwe auf unserer Missionsstation als Lehrerin. Ihre ältere Schwester Hilda, die gleichfalls Lehrerin am Schwesternhaus ist, unterstützt uns mit ihren Sprachkenntnissen in noch umfangreicherem Maße. Der Vater lebt als Witwer in Herrnhut.
- Göbe, Robert. 6/12 u. 13/14. Dank für die Spende. Seiner Frau geht es weiter dankenswert gut. Hauptlehrer in Königsfeld.
- Grieß, Werner. 28/29 im Tannenhaus. Dem Vater Dank für die Spende für den V. F. E. B. und den Gruß. H.-A.: Bochum, Hugo Schulzstraße 29.
- Gess, Eberhard. 17/18 und 20. Dürfte jetzt in der väterlichen Buchhandlung Kanzleistr. 5, Konstanz tätig sein. Dem Vater Dank für die Spende.

- Griesel, Heinr. 23/27. Tagesschüler. Besucht in Villingen die U II.  
Den Eltern Dank für die Spende.
- Griesinger, Heinrich. Treibt allerlei technische Heimarbeit bei seiner Mutter im Witwenhaus hier, manchmal auch für die Anstalt.  
Dank für die Spende.
- Haaf, Helmut. 20/22. Dank für Deinen Glückwunsch und Spende.  
In der Exportabteilung der Firma Paul Lechler, chem. Fabrik, als Kaufmann tätig, wobei ihm seine in Königsfeld erworbenen, später erweiterten Sprachkenntnisse zu Gute kommen. Stuttgart, Johannesstraße 90.
- Hoffmann, A. 19/22. Jener berichtet, er wolle nach Spanien gehen.  
Cannstadt. Schillerstraße 4, I.
- Häffner, Hugo. 24/25. Traf sich laut gemeinsamer Karte mit Walter Lehmann in Mannheim. Stuttgart, Alexanderstr. 110.
- Hammer, Hans. 11/16. Tagesschüler. Verbrachte das letzte Jahr auf Heimaturlaub bei seiner Mutter hier und verlobte sich mit Fr. Herta Breutel aus Neukölln. Am 28. Dezember ist die Hochzeit. Dann kehrt er nach Paramaribo nach Suriname zurück. Vielen Dank für die prächtige Spende der Haut einer fast 5 m langen Riesenschlange!
- Hammer, Siegfried. 12/17. Gewerbelehrer in Donaueschingen. Verlobte sich ebenfalls und zwar mit Fr. Dümptermann, einer Lehrerin an der M.-A. hier. Die Hochzeit soll im Anfang der Sommerferien sein.
- Hammer, Gerh. 27/29. Bestand die Prüfung hier zu Ostern und ging von da nach Neuchâtel an die Handelsschule. Dank für Deinen Brief aus Karlsruhe und den Berggruß aus Schruns. Auf den französischen Brief freue ich mich immer noch.
- Hänlein, Albrecht. 98/99, Besuchte uns im Januar mit seiner Frau. Er ist Angestellter an der Diskontogesellschaft. Herzlichen Dank für den schönen Beitrag als Mitglied der V. F. E. B. Mannheim E. 7. 24.
- Hardegen, Reinhard. 27/28. Der Mutter Dank für den Brief und die schöne Spende. Reinhard ist in U II und hatte sich am letzten Advent sein Zimmer nach Königsfelder Art stimmungsvoll adventlich ausgestattet. Bremen, Franziusstraße 36.
- Haas, Th. 72/74. Leider traf ich Sie in Straßburg, Kalbsgasse 12 nicht. Doch empfing mich Ihr studierender Sohn sehr freundlich und konnte mir berichten, daß Sie noch leidlich rüstig sind.
- Hartmann, Carl Heinz, 26/29. Bestand zu Ostern die Prüfung. Auch Dir, wie fast allen Deinen Klassenkameraden danke ich

sehr herzlich für den eingehenden Brief. Er ist den Tag über im mütterlichen Pelzgeschäft eifrig tätig, um sich dann abends ebenso energisch vor allem in der Tanzstunde in der Gesellschaft „sehr netter Damen“ zu erholen. Bertschingers H.-A. ist: London E. C. 2, 114 Fore-Street.

Hardenberg, Friß v. 28. Lebt bei seinem Onkel Herrn Graf v. H. Seidorf/Riesengebirge.

Hartmann, Georg. 20/22. Dank für Deinen Gruß, zu dem Dich wohl Walter Buz aufgeblasen hat. War ein Jahr in Hamburg als Volontär und ist nun wieder daheim in Mannheim P 7, 23.

Heller, Albrecht. 5/9. Berlin-Zehlendorf/West. Schwerinstraße 21. Redakteur. Dank für Ihren zufriedenen Gruß aus dem Hotel der Brüdergemeine in Neuwied.

Heinrich, Walter. 27/28. Dank für Deine Karte. Wiesbaden, Bismarckring 23.

Heinzmann, Friß. 22/26. Verlor leider seinen Vater bereits am 4. 4. d. J. im Alter von 49 Jahren. Hat als Helfer seiner Mutter in dem Geschäft, der Schuhfabrik, darum schon verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Mönchweiler bei Villingen.

Heisler, W. 17/20. Bestand das Abiturium und studiert nun in Berlin Medizin und ist zugleich in Behandlung einer Autorität, da die Folgen einer im Jünglingsalter aufgetretenen tückischen Kinderlähmung immer noch nicht ganz überwunden sind. Sein Vater vermählte sich am 28. 9. zum dritten Mal. Seine Gattin ist die Tochter des schwedischen Bischofs Ullmann in Upsala.

Helmstädter, Hans. 23/29. Bestand zu Ostern die Prüfung hier und besucht nun die höhere Handelsschule in Elberfeld, die mächtige Anforderungen an ihn stellt, denen er aber in Französisch und Englisch gut gewachsen ist und die ihn nicht hinderten, 10 Pfund zuzunehmen. Dem Vater danke ich für die Spende und seine freundlichen Mitteilungen. Leider haben Sie in den Vermutungen über die Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf uns zu recht. Beyenburg/Wupper, Schwelmerstraße 7, b.

Heym, Adolf. 15/18. Leider kann ich Dir keinen Gruß zusenden, da der vorige mit der Nachricht des Todes Deiner Mutter aus Heidelberg, Uferstraße 38 zurückkam.

Höckle, Walter. 8/11. Die Mutter teilte mir seine Vermählung mit Fr. Marie Luise Bosch mit. Er befindet sich in Asunzion, Paraguay. Durch Br. Peper hörte ich, daß Eberhard Techniker und Sportsmann ist.

Holdt, Justus. 19/22. Dank für Gruß und Spende. Bucha bei Jena.

Holzapfel, Imanuel. 99/100. Dank für Ihre schöne Spende für die V. F. E. B. und die Grußspende. Zwei seiner Söhne studieren zur Zeit. Pfarrer in Unterlenningen, u. Teck.

Hufnagel Gerh. 25/27. Dank für die Spende. Stuttgart, Alexanderstraße 61. H.-A.: Baden-Baden, Albrecht Dürerstr. 3.

Hinkel, Helmut. Seit 28 unser Schüler. Dem Vater, Herrn Apotheker Bombach, Dieburg, Hessen, Dank für den Beitritt zum V. F. E. B. und Ueberweisung des Beitrages.

Hamann, Gottlob. Dank für Ihren Brief. Früher hier Hausdiener, leidet andauernd unter Krankheit. Zu Pfingsten im Versorgungskrankenhaus in Weingarten bei Ravensburg.

Hägglöf, Torkel. 24/25. Seine Mutter und sein Bruder brachten mir schon im August und letzterer als Gast der Luisenruhe jetzt erneut Nachrichten von ihm. Er war in England und ist nach wie vor „Holzmann“. H.-A.: Weckelsberg, Pr. Sillingen/Schweden.

Humbert, P., 88/89. Ilkirch bei Straßburg. Erlitt leider durch einen Betrüger schwere geschäftliche Verluste. Um so mehr wollen wir Ihrer in Treuen gedenken.

Heidolph, Betty. 24/27. War jedenfalls und ist vielleicht noch, wie wir hörten, in Köln im städt. Krankenhaus.

Jaccard, Pierre. 13/14. Machte uns im Frühling einen fröhlichen Besuch im Auto, trommelte seine alten Schulkameraden aus dem Ort zusammen und ließ sich mit ihnen und mir photographieren. Leider weiß ich noch nicht, wie das Bild ausgefallen ist! Infolge eines erschütternden Unfalls seines Bergfreundes hat er den Klettersport ganz aufgegeben und findet im Reiten seine Erholung. Ich bewunderte sein ausgezeichnetes Gedächtnis für tausend Kleinigkeiten hier, was aber zeigte, wie lieb er die Anstalt gewonnen hatte. Genf, 7 Rue Liotard.

Jacobsen, Th. 22. Dank für Ihre Karte. Lehrer in Altona-Bahrenfeld, Weberstraße 50, II.

Jezler, Roland. 22/24. Besuchte uns hier, doch fehlt mir seine jetzige H.-A. War zwei Jahre in der landwirtschaftlichen Lehre in Môtiers und besuchte im Winter die Landwirtschaftliche Schule des Kanton Bern. Weiß Br. Colditz die Adresse?

Jeselsohn, Michel. 21/24. Dank für den Gruß vom Sängerkongress in Freiburg. Mannheim D 6, 17. Was mag Heinrich machen? vermutlich in Puerto Irapuato, Alto Paraguay.

Jockerst, Gust. 26/29. Bestand hier die Prüfung und trat in Offenburg in O II ein. Dort dürfte er jetzt in einer Privatpension sein. Dank für Deinen Bericht. H.-A.: Oppenau.

- Irion, Karl. War bis zum ersten November Werkführer bei Walther und ist Mitglied des hiesigen Gemeinderates. Dank für die Spende.
- Jungren, Kurt. Seit 25 unser Schüler. Dem Vater Dank für den schönen Beitrag zum V. F. E. B. und die Spende.
- Kachler, Theodor. Früher hier Tagesschüler. Hat sich im Herbst mit Schwester Fischer aus Herrnhut verheiratet und ist im väterlichen Geschäft, zumal in der Winterssportzeit, ein unentbehrlicher Helfer unserer Buben.
- Kern, Theodor. 26/28. Dank für Ihren Geburtstagsgruß. Hat neben der Schulmeisterei an der kleinen Realschule in Dornstetten bei Freudenstadt in seinen Mußestunden die Lichtbildnerei aufgenommen. Wir konnten ihn hier bei einem Besuch begrüßen.
- Kämpf, Paul. 10/11. Herzlichen Dank für Ihre Spende und Karte, die mir mitteilte, daß Sie seit dem 1. April als Lehrer in Fellbach im Staatsdienst stehen.
- Kölbing, G. 8/13. Dank für Gruß und Spende. Hamburg 39, Barmbeckerstraße 152.
- Kölbing, Bernh. 14/15. Dank für Deine Spende. Pfarrer in Reiden. Kanton Luzern.
- Krüger, Konr. 99/03 hier Mitdirektor. Hat einen Ruf erhalten zur Leitung der Arbeit der Brüdergemeinde in Polen, wartet aber einstweilen noch in Basel in seiner bisherigen Stellung als Prediger der Brüdergemeinde auf die polnische Einreiseerlaubnis. Steingr. 67.
- Kautzmann, Walter. 20/24. Dank für die Karte.  
     Willy. 20/24. Besuchte uns als flotter Burschenschaftler und Student der Volkswirtschaft in Heidelberg. H. A.: Schenkenzell.
- Kessler, Alfred. 24/28. Herzlichen Dank für Deine Karte und den langen Brief. Er wäre gern vom gefrorenen Neckar in den Schwarzwald geeilt. Aber das kann sich ein Kaufmannslehrling im allgemeinen auch bei tüchtigen Leistungen doch noch nicht erlauben. Hat allerlei hoffnungsvolle Zukunftspläne, wie ich von Br. Bettermann hörte. Übrigens kannst Du versichert sein, daß wir Deiner Bibliothekarbeit dankbar gedenken. Ich habe mich stets der Bereicherung der Bücherei durch Deine Geschenke gefreut. Deinem Vater Dank für den Beitrag zum V. F. E. B.
- Kästner, Werner. 23. Dank für deinen Brief aus Walkefelde. Post Wohldorf. Bez. Hamburg, wo er zur Erholung seiner Nerven weilte, aber er wird die dortige Arbeit auf dem 3000 Morgen großen Gut zu Weihnachten mit der Hilfe im väterlichen Geschäft, einer Weingroßhandlung, umtauschen. Wir werden uns freuen, Dich hier einmal wieder zu sehen. H. A.: Köln-Klettenberg, Breibergstraße 26. II.

- Kessler, Werner. 22/24. Lic. Theol. und Lehrer am theologischen Seminar der Brüdergemeinde in Herrnhut. Dank für den Gruß und Spende. Hat sein „gemütliches Nest“ weit draußen in der Nähe des Bahnhofs. Am 19. 10. wurde ihm ein Töchterlein geboren.
- Kläger, Karl. 26/27. Für Ihre freundliche Spende einen ebenso freundlichen Dank. Stuttgart, Moserstraße 24.
- Klussmann, Günther. 26/28. Dem Vater Dank für die schöne Spende. Günther geht es gut, war aber im Februar bereits 1.75 m lang. Elberfeld, Katemburgerstraße 134.
- Knauth, Andreas. 4/6. Dank für Ihre Spende. Können Sie mir die Adresse von Andr. Kretschmer mitteilen? Der Gruß kam unbestellbar von ihm zurück. Neubabelsberg, Stonsdorferstraße 68.
- Kaysing, Friß. 24/26. Dank für den Gruß von der 400 Jahrfeier in Speyer. H. A.: Weisenheim a. S. Pfarrgasse.
- Kniestedt, W. v. 79/81, Werner 19/21. Dem Vater Dank für den Brief. Nach 50 Jahren feierte er Wiedersehn mit Herrn Drechsler, unserem alten Freund, beklagte aber den Heimgang seines besten Freundes aus jener Zeit, Theo Wenger, der von einem schweren Nierenleiden erlöst wurde. Wir würden uns freuen Sie und Ihren Sohn, der jetzt in Freiburg studiert, einmal hier zu sehen.
- Knoblauch, Friß. 24/26. Dank für den Gruß aus Darmstadt. Heidelberg, Hauptstraße 161.
- Knoll, Carl. 21/23. Teilte zu Neujahr seine Verlobung mit Fr. Marta Schumacher aus Siegen mit. H. A.: Bad Neuenjahr, Schweizerstraße 3.
- Knutzen, Josef. 25/26. Herzlichen Dank für Deinen Brief, den Mitgliedsbeitrag zum V. F. E. B. und die schöne Spende. Auch in Norwegen geht es leider geschäftlich nicht gut, und auch das väterliche Geschäft mußte darunter leiden. Im September 26 lernte er in Moss und spezialisierte sich auf Schaufensterdekoration. Hat sich zu Ostern mit einer jungen Dame aus Moss verlobt und hofft sich mit seinen alten Kameraden hier zu treffen, wenn Friß W. „Direktor der pers. Teppichgesellschaft“ und „Zulu“ „Farmer mit 2000 Stück Rindvieh“ und er selbst ein wohlhabender Kaufmann geworden ist. H. A.: Ljan, pr. Oslo, Norwegen, Villa Daja.
- Koch, Max. 84. Trat zu Ostern 29, leider vor der Zeit, in den Ruhestand. Niesky, Brüderhaus.
- Kohm, Erich. Der Gruß kam aus Pforzheim, Friedensstraße 14 unbestellbar zurück.
- Krämer, Friedr. Auch dieser Gruß kam mit dem Vermerk: Adressat verstorben aus Saarbrücken, Bruchwiesenstraße 23 zurück. Wer kann mir Auskunft geben?

- Krohn, Franz. 24/28. Traf sich mit Günther Schreiner zu Weihnachten 28 zufällig am Hermannsdenkmal. Besuchte uns hier auf einer Schülerfahrt ins Allgäu, die er von Bonn aus unternahm, wo er jetzt Unterprimaner ist.
- Kusel, Willy. 25/26. Dank für den Kartengruß, Mainz, Wallaustr. 59.
- Knöbel, Karl. 19/25. Tagesschüler. War im Messingwerk in Villingen bis Ostern und ist jetzt in Herrnhut im Kohlengeschäft der Brüdergemeinde kaufmännisch tätig. Dank für die Spende.
- Koenig, Gerhard. Seit 27 unser Schüler. Dem Vater Dank für die schöne Spende. Karlsruhe, Eisenlohrstraße 27.
- Kunick, Friedrich, Wilh. 20/22. Last noch least unter K zu nennen, Dank für Deinen nachträglichen Geburtstagsbrief, Neujahrsgriße und die Karte aus Hof Gastein. Möchte nach der vorbereitenden Ausspannung am Bosphorus Dir und Deiner Gattin Hof Gastein der gewünschte Jungbrunnen geworden sein. Wir beneideten Br. Th. Schmitt unter Deiner Führung das alte Stambul sehen zu können. Daß Ihr dort zwei Meter hohe Schneewehen haben könntet und 17 Grad Kälte hielt ich bisher, obwohl ich jedes Jahr die Geographie von Europa treibe, für ausgeschlossen. Ich bin aber für jede Belehrung dankbar. Ich hoffe, daß mir die Weihnachtsferien einmal einen Dir längst schuldigen Brief gestatten. Konstantinopel, Robert College.
- Liepelt, W. Lehramtsassessor. Seit Weihnachten unser Lehrer, verlobte sich in den Ferien mit Frä. Lotte Noll.
- Lehmann, Karl. Leiter der Zigarren-Firma Just & Cie, die hierdurch allen alten Königfeldern, die noch Raucher sind, bestens empfohlen sei. Taufte im Mai ein zweites Kind, das ihm seine zweite Frau geschenkt hat.
- Lehmann, Walter. 24/27. Dank für Deine verschiedenen so anhänglichen und herzlichen Brief, sowie Deine Spende. Besonders wertvoll war mir dein Hinweis auf den Wert der gemeinsamen Arbeiten vor Advent, während man im Lebenskampf genötigt ist, die Arbeit oft in rücksichtslosem nur an sich Denken zu tun. War Anfang Juli bei einem Reichsjugendtag des D. H. V. in Danzig und sah Rositten und die Nehrung. H. A.: Mannheim, Langstr. 39 c., wo ich ihn am Sonntag mit Willi bei seinen Eltern wiedergesehen habe, gelegentlich der Zusammenkunft der Freunde der Brüdergemeinde in Mannheim am 2. Advent.
- Leinenweber, Hans. 24/26. Besuchte uns im August auf einer Radtour. Ihm und Hermann 24/25 Dank für die Spende und den Gruß von der erhebenden Feier am 20. 5. in Speyer / Rh. Speyer / Rh., Guidostiftsplatz 6.

- Larsen, Sven. Früher Max. 0/6. Herzlichen Dank für Brief und Spende. Wir sind recht gespannt auf dein Buch, in dem auch Deine Königsfelder Zeit sich spiegeln soll. Freilich ist ja seit dem Übergang von einer Auslandsanstalt zu einer fast rein deutschen Schule vieles sehr anders geworden. Inzwischen sollte ein fröhliches Buch erscheinen, das ich aber noch nicht angezeigt gesehen habe. Wir würden es natürlich kaufen. Konstantinopel, Robert-College.
- Lenk, Karl. 19/22. Wurde im April im 21. Lebensjahr seinen Angehörigen, nach menschlichem Ermessen viel zu früh, entrissen. Möchte auch diese schmerzliche Wunde heilen!
- Lichtenhain, Horst. 20/21. Auch er ist durch einen frühen Tod bereits am 29. 4. 28 im Krankenhaus Barmbeck in Hamburg nach 8 monatlichem Leiden an Lungenkrebs den Seinen genommen worden. Mit großer Geduld trug er die furchtbaren Schmerzen. In den letzten 10 Tagen konnte sein Vater an seinem letzten Lager weilen. Nachdem Horst Uhrmacher gelernt hatte, war er zu der Handelsmarine gegangen und weit in der Welt herumgekommen. Auch seine Leiche ist wie die Karl Lenks eingäschert worden. Die Anschrift des Vaters ist: Leipzig, C. 1., Petersstraße 20.
- Loebich, A. 98/00. Regierungsrat in Stuttgart, Falkenstraße 29. Herzlichen Dank für Ihr treues Gedenken in Wort und Tat!
- Löffler, Hermann. 25/27. Dank für Ihren Neujahrsgruß, sowie den eingehenden Geburtstagsbrief. Seit September 28 ungeprüfter Taubstummenlehrer in Schw. Gmünd. Vorher war er in Nürtingen und Tübingen, wo er manchen Strauß mit den Schülern des 7. Schuljahres auszukämpfen hatte. Die Folge war: Abnahme um 15 Pfund. Kaum hatte er sich durchgesetzt, galt es nach Balingen weiter zu ziehen, während er nun in der schweren, doch innerlich befriedigenden Arbeit wohl länger wird bleiben müssen oder dürfen. Nehmen sie nur Königsfeld auch in das Programm einer Schwarzwaldwanderung mit auf!
- Lukas, Heinz. 25/26. Verbrachte einige nur zu kurze Tage zu seiner Erholung zu Ostern hier. Wir wissen nicht, was Dich so schnell von uns getrieben hat. Wir danken Dir für Deine Grüße und Spende. Mannheim L 13, 24.
- Ludwig, Helmut. 26/28. Dank für den Gruß aus Frankfurt. Darmstadt, Mollerstraße 25.
- Markert, Kurt. 24/26. Bestand seine Konditorprüfung mit Note 1. Ich konnte ihm im väterlichen Geschäft für seinen Gruß und Beitrag schon danken und zugleich sehen, daß er von seiner Lungenentzündung wieder völlig geheilt war. Hilft dem Vater im Geschäft. Muß aber dann natürlich auch in die Fremde. Mich interessierte

es sehr, das Städtchen Kehl mit seinem großartigen Hafen endlich einmal kennen zu lernen und unter Kurts Führung Straßburg nach fast 17 Jahren wenigstens kurz wiederzusehen.

- Mauil, Günther. 24/29. Auch Dir habe ich für eine Gratulation und einen eingehenden Brief zu danken. Bestand zu Ostern die Prüfung hier und besucht nun die höhere Handelsschule in Köln, wo er tüchtig schaffen muß. In der Freizeit arbeitet er im Garten oder lauscht dem Radio, das Hartwig, 26/27, selbst erstellt hatte, oder weilt endlich im 77. Ruderklub. Seine Brüder erholen sich beim Tennis, an dem die Mutter auch wieder teilnehmen kann. Schade, daß Du mir nicht von der Ausstellung persönlich berichten kannst. Den Eltern Dank für die Spende zum T. H. F.
- Meyer, Leo. 20/25. Bestand die 2. Lehrprüfung und verlobte sich im Juni mit Fr. Rosa Lange, einer Kollegin aus Celle. Dank für die Spende aus Bergen a. d. Dumme und das Glückwunschtelegramm.
- Marx, Erich. 24/29. Verließ uns zu Ostern, um sich zu verheiraten, und lebt nun als Lehrer an der Bibel- und Missionsschule in Herrnhut, Neustraße 34. Herzlichen Dank für Deine verschiedenen Briefe, die ich nicht alle ausführlich beantworten konnte, aber wir freuten uns Deiner regen Anteilnahme an den Ereignissen auf dem alten Arbeitsfeld, und ich hoffe Dich und Deine Frau im Mai 30 in Deinem eigenen Heim zu begrüßen.
- Maurer, Egon. 26/27. Darmstadt, Olbrichweg 19. Ich grüße Dich als jüngstes Mitglied der V. F. E. B. und danke Deinem Vater für den Jahresbeitrag und die einmalige Spende, und Dir für Deinen Bericht über Deine Ferienfahrt in die Südostmark, wo Du ja Rud. Heußner in Ischl trafst. Du gehörst auch zu denen, die hinterher anerkennen, daß manches, was ihnen einst nicht zusagte, doch zu ihrem Besten geschah.
- Mittenmeier, Fried. Wilh. 25/26. Erkundigte sich nach Knußens Adresse. Noch immer sind meine Frau und ich noch nicht in Deiner schönen Heimat dem Kloster Allerheiligen gewesen.
- Miquel, Helm v. 9/12. Landwirt in Hof Baßfeld, Post Remsfeld, Bez. Kassel. Sehr herzlichen Dank für die schöne Grußspende und den Jahresbeitrag zum V. F. E. B.
- Moldenhauer, Heinz. 25/26. Dem Vater, Prof. Dr. Moldenhauer, der mittlerweile Wirtschaftsminister geworden ist, herzlichen Dank für seinen Gruß und Spende. H. A.: Köln-Braunsfeld, Hülßstr. 28.
- Mühlhäuser, Karl Gerh. 13/15. Wir gratulieren zur Vermählung mit Fr. Liesel Ohl. Gut Deisenhofen bei Neustadt, Donau.
- Müller, Alfred. 27/28. Dank für den Brief aus Heidelberg. Ihr jetziger Wirkungsort ist mir unbekannt. H.-A.: Helmstadt, Baden.

- Müller, Karl. 22/26. Herzlichen Dank für Ihren Brief und die Befugachtung des Harmoniums, sowie Ihre Spende. Stand im Februar noch in Examensvorbereitungen. Lehrte und arbeitete in Stuttgart, Landhausstraße 208. Bestand eben das Examen.
- Michel, Heinrich. Seit 28 unser Schüler. Dem Vater Dank für den Beitrag zum V. F. E. B.
- Muth, Erich. Seit den Sommerferien aus Gesundheitsgründen nicht zurückgekehrt, noch in Wyk auf Föhr. Doch hoffen wir ihn ab Januar wieder zu den unseren zu zählen. H.-A.: Neukölln, Pannierstraße 16.
- Nack, Ernst Ludwig. 21/23. Besuchte uns kurz auf dem Motorrad. Bührings Bruder war sein Gefährte. Hatte Ostern das Abitur bestanden und wollte in Genf Jura studieren.
- Nack, Otto. 22/24. Durfte seinen Vater auf einer Balkan- u. Hellasreise begleiten. Köln, Antonitterstraße 18.
- Nitschmann, Th. 90/93. Dank für den „Boten aus der Brüdergemeine“. Im Ruhestand in Gerzensee am Belpberg, Kt. Bern.
- Nestle, Willy. 23/25. Zeigte hier nette Lichtbilder von seinen Touren i. Tauern und Ötälern. Verheirateter Lehrer in Haubersbronn bei Schorndorf. Zu dem frühen Heimgang Deines jüngeren Bruders sprechen wir Dir unsere Teilnahme aus.
- Delodie de Noyelle, George. 85/88. Dank für Ihren und Ihres Sohnes Gruß aus Paris, 8 Rue Cardinet, Frankreich.
- Nehrdich, K. 12/13. Dank für das Familienbild, den Brief und die Spende. Mußte seine Sommererholung 28 in Bad Sooden/Taunus nehmen und hatte verschiedene schmerzliche Verluste in seiner nächsten Verwandtschaft zu beklagen. Seit Ostern geht sein Bub zur Schule. Leider wird die nächste Erholung einem Halsleiden und Rheumatismus gelten, sodaß Königsfeld nicht in Frage kommt. Bleicherode, Harz. Bahnhofstraße 9.
- Nörtemann, Konrad. 20/22. In Kehl hörte ich, daß der Vater von dort verzogen ist.
- Oertel, Herbert. 25/28. Mein Appell hat gefruchtet. Dank für Deinen Brief, der mir sogar berichtete, daß es im Französischen jeßt ging, und für die Spende. Karlshuhe, Kaiserstr. 101/03.
- Oester, Karoline. 15/18. Besuchte uns im Sommer mit ihrer auch einzelnen bekannten Schwester, und ich konnte mit meinen Schwägerinnen eine herrliche 10 tägige Tour in die Ötaler Alpen unternehmen, die uns bis auf den Gipfel des Similaun führte. Christiansfeld, Dänemark.
- Ohlenschlager, Walter. 20/21. Herzlichen Dank für Deinen Gruß

- aus dem Erzgebirge und die Spende. Oppenheim/Hessen, Weinhandlung.
- Ott, Karl. 84/87. Herzlichen Dank für Ihre stets so lebensvollen Erinnerungen aus alter Zeit. Er hofft bei einer etwaigen Zusammenkunft in Königsfeld womöglich auch Bekannte aus seiner Zeit anzutreffen. Dank auch für die Spende. Ringoldingen bei Erlenbach. Kanton Bern.
- Padel, Herbert. 12/15. 19/24. Mußte seinen Ältesten Albrecht zur Erholung ins Allgäu schicken. Hat wieder Turnen gehalten. Es freute mich zu hören, daß in den meisten Eurer Häuser die Lösung gelesen wird. Er hat jetzt 4 eigene Söhne zu erziehen und ist Direktor des evang. Pädagogiums in Herchen/Sieg. Dank für Deinen Brief und Spende.
- Pagels, Johannes. 26/29. Hatte beim Eingewöhnen in Niesky spez. in der Schule erst Schwierigkeiten, besonders im Griechischen, kam aber dann mit. Dank für Deine Karte mit dem Bild der Stätte auch meiner Erziehung und späteren Wirksamkeit als Lehrer und Erzieher. H.-A.: Menziken, Kanton Aargau. Dem Vater Dank für die Spende.
- Panther, Dieter 16/17, arbeitet in Konstanz auf den Regierungsbaumeister los, hat mit seinem Hanomag hier einen Besuch versucht.
- Panther, Gerd. 15/16. Dank für Brief und Karte. Traf Heinrich Molkenbuhr aus Punta Arenas, der Anfang des Jahres geheiratet hat. Geriet auf eine große Estancia Puerto Marquez von 36000 ha. Größe mit 15000 Rindern und 20000 Schafen, nicht weit von La Paz am Parana. Alles modern eingerichtet. Leider ist aus Deinen Anfragen nichts geworden bisher. Wollte sich jetzt aber nach Bolivien begeben, sodaß ich den Gruß an die H.-A.: Mannheim, Augustastraße 9 senden werde.
- Peper, Friedr. 23/29. Bestand hier das Examen. Dank für Deinen Brief aus Herrnhut, wo er bei dem Bruder Winter sich begeistert als Schriftsetzer und Buchdrucker ausbilden läßt. Er freut sich beim Besuch der Handwerker- und Gewerbeschule in Zittau seiner hiesigen Vorbildung.
- Peper, Heini. 22/28. Tagesschüler. Dank für Deinen Geburtstagsbrief aus Niesky, wo er sich von seiner interessanten Arbeit bei Höpner & Co. in der Eisenhandlung, im Schwimmbad erholt. Die Brüder freuen sich, sich gelegentlich sehen zu können.
- Peper, Gottfried. 5/13. Wir freuten uns unseren alten Mitarbeiter im Winter in der Anstalt kurz zu beherbergen. Dank für das Büchlein. Stuttgart, Calwerstraße 16, 2.

- Petermann, Heini. 25/26. Dank für Gruß und Spende aus Frankfurt, Oderweg 44.
- Pierret, Henri. 6/8. Hoffte nächstes Jahr uns seinen Ältesten anvertrauen zu können und uns zu Ostern in dieser Angelegenheit zu besuchen. 144 Rue Hauche, Colombes, Seine, Frankreich. Ich freute mich, daß Sie deutsch schrieben.
- Pockels, Dr. W. 10/11. Möchte gern, daß mehr Königsfelder aus seiner Zeit sich regten. Ist noch in Hamburg in der Universitäts-Kinderklinik angestellt. Konnte als Schiffsarzt eine Reise nach New York machen und begrüßt auf diesem Wege alle alten Bekannten. Dank für die Spende. H.-A.: Braunschweig, Göttingerstr. 18.
- Pfleiderer, Martin. 28. Dank für Deinen Neujahrsgruß. Kam trotz Verschiedenheiten der Lehrpläne unserer Erwartung gemäß mit Lauffen, Neckar.
- Peucker, Arthur. 19/22.kehrte aus verschiedenen Gründen von Suriname nach Deutschland zurück; wie ich im Missionsblatt lese, hat er als Pastor in Wolfshagen, Braunschweig ein neues Arbeitsfeld gefunden.
- Ruska, Walter. 16/18. Über einen Brief vom 5. 5. freute ich mich nach so langer Zeit sehr. Zur Antwort kam ich damals leider nicht. Legte Ostern 27 gutes Ingenieurexamen ab, blieb Assistent am Maschinenlaboratorium in Oldenburg. August 28 dasselbst Meisterprüfung als Feinmechaniker. Stelle in Berlin im Bambergwerk der Askaniawerk als Fabrikations-Ingenieur für Feinstrumente. Ist nun in Amerika in Texas, wohin er bereits in Berlin von seinem künftigen Direktor engagiert war. Er hofft, daß die Grundlagen im Englisch, die Br. Schütz gelegt hat, ihm helfen werden. Sein Vater ist seit 27 Professor an der Berliner Universität. H.-A.: Berlin-Wilmersdorf, Barstraße 56.
- Renkewiß, Alfred. 22/27. Studiert noch in Leipzig. War im Herbst in Grenoble, verlobte sich im Juli mit Schwester Käthe Künzel, einer Tochter des einstigen, leider früh verstorbenen Chefs von Just, schlief in der Anstalt und gab einige Privat- und Vertretungstunden. Leipzig-Ost, Brommestraße 8, I.
- Reiff, Hans. 26/29. Bestand zu Ostern die Prüfung. Dank für Deinen eingehenden Bericht von der strammen Arbeit in der Handelsschule, wo er eine lange Aufnahmeprüfung machen mußte. Leider teilte er mir später mit, daß sein Vater seine Buchdruckerei in der Markgrafenstraße verkaufen mußte, was natürlich für seine Zukunftspläne bedeutungschwer ist. Sport bietet neben den langen Arbeitsstunden in der Schule die nötige Ausspannung. Karlsruhe, Herzstraße 2.

- Reimann, Alfred. 10/12. Dem Vater Dank für die Spende. Wiesbaden, Alte Colonnade 48.
- Reinking, W. 10/11. Dem Vater Dank für die Spende. Dr. K. Reinking. Ludwigshafen/Rhein, Wredestraße 7.
- Richzenhain, Kurt. 28/29. Der erste Schüler des Tannenhauses. Verließ uns vor den Sommerferien, um in einem Schweizer Internat einzutreten. Dem Vater Dank für den Beitrag zum V. F. E. B. H.-A.: Nürnberg, Sulzbacherstraße 1.
- Ritschl, Hans. 11/13. Dank für die Spende. Ordentlicher Professor an der Universität Basel, Adlerstraße 16.
- Roos, August. 97/98. Besuchte uns anlässlich eines Erholungsaufenthaltes hier. Verlor seinen Vater im April. Hat eine Samenhandlung in Basel. Er freut sich am Gedeihen von zwei Töchterchen. Herzlichen Dank für die schöne Spende.
- Roß, Hermann. 12/15. Zeigte zu Neujahr seine Vermählung mit der Schwester unseres früheren Schülers Herb. Wimmer 19/21 an, im April den Heimgang seines erst 59-jährigen Vaters. Ich konnte bei meinem Besuch in Kehl ein gemütliches Stündchen bei ihm zubringen. Ebenso konnte ich im Kaffee Markert begrüßen.
- Roß, Friedrich. 9/11 in dessen dunkles Haar bei jugendlicher Frische sich schon silbergraue Streifen mengen.
- Rossiaud, Jean. 11/12. Wir gratulieren zur Vermählung, die am 28. September mit Fr. Marie Jeanne Récalde in Biaritz stattfand. H.-A.: Neuchâtel, Crêt-Taconnet 34.
- Robert, Ernst. 28/29. Verließ uns in den Sommerferien. Konnte seine Ferien in Wien, der Heimat seines Vaters zubringen. Wir hoffen nächstes Jahr seinen Vater wieder hier singen zu hören, um so mehr, als er sein festes Engagement an der Kölner Oper verloren hat. Köln, Spichernstraße 57.
- Roth, Werner. 27/28. Dank für Brief und Spende. Arbeitete daheim in der Landwirtschaft und lernte im Winter in einem Försterhaus der welschen Schweiz Französisch und durfte nun in der landwirtschaftlichen Winterschule in Rütli bei Bern arbeiten. Konnte mit Br. Coldiß zusammentreffen. Grüßte besonders auch Bruder Williger. H.-A.: Unter Bößberg, Schweiz.
- Rothe, Germain. 20/23. Besuchte mich vor Jahresfrist. Hatte eine gute Stelle als ausländischer Korrespondent in Ludwigshafen am Rhein, Hafenstraße Nr. 104. Dank für die Spende. Leider mußte ich hören, daß er schon seit Wochen an mehreren ernstesten Krankheiten im Krankenhaus schwer darnieder liegt. Gesundet!

- Sammet, Helmut. 26/29. Hatte in Karlsruhe eine elfstündige schwere Aufnahmeprüfung zu bestehen. Dank für Deine eingehenden Briefe, die mich sehr interessierten mit ihren genauen Mitteilungen über die Prüfungsstoffe und Deine weiteren Studien, besonders im Französischen. Es wird mich weiter sehr interessieren von ferneren Studien und Interessen zu hören. Dem Vater herzlichen Dank für seinen Brief und die schöne Spende.
- Sartorius, Frederic, 9/11. Wurde vom Weihnachtsgruß in New York an einem Morgen mit so lebhaftem Schneegestöber erreicht, daß die Schwarzwaldlandschaft und die Stiefelkammer mit ihren Wasserschuhen vor ihm auftauchten. Zu seiner Zeit spielte er in der Regimentskapelle Piccolo. Ihr gehörten die Vertreter von 4 Nationen an. Es freute mich, zu hören, daß Ihr Gesichtskreis sich hier schon im Zusammensein mit den Vertretern anderer Völker geweitet hat. Ich hatte manchmal den Eindruck, daß das bei vielen auch älteren Schülern nicht der Fall war, durch eigene Schuld und verkehrten einseitigen Zusammenschluß mit den eigenen Volks- bzw. Sprach- oder gar Mundartsgenossen. Seine Grüße galten besonders Br. Bönhof und Frau. Einen besonderen Dank noch für die schöne Spende, New York, 118 West, 76 Street.
- Sommer, Rudolf und Heinz. 28. Herzlichen Dank für die Karte mit den interessanten Gebäuden. Leider kam der vorige Weihnachtsgruß infolge eines Versehens auf unserer Anschrift zurück. Buenos Aires, Alsina 1146, Argentinien. Verdanke ich ein Buch über Argentinien der Freundlichkeit Eurer Eltern?
- Suckau, Hermann. 15/16. Leutnant bei der Reichswehr im Inf.-Reg. Nr. 5 in Fulda. Ich sah ihn hier gelegentlich eines Besuches in Königfeld. Er erzählte mir, daß sein einstiger Tagesschülerkamerad Panthenius ebenfalls Leutnant ist beim Inf.-Reg. 16 in Goslar. 15/17.
- Sarasin, F. 93/95. Dank für den Gruß und die Spende aus Lausanne, Fleurettes 20.
- Sauerbrunn, Alfred. 95/97. Dank für Ihren erneuten freundlichen Gruß und Spende zum Besten der Grußkasse und Anstalt. Lösniß/Sachsen. Mechanische Schuhfabrik.
- Seibert, Heini. 26/28. War im Februar Volontär im Hotel Monopole und Metropole in Frankfurt, nach Mitteilung des Vaters, des Hotelbesitzers „Halber Mond“ in Heppenheim. dem ich für seine Spende bestens danke.
- Speiser, J. J. 93/95. Herzlichen Dank für Ihre freundlichen Zeilen und den Beitrag zum V. F. E. B., Abtlg. Königfeld. Ihrer Bitte, Sie an die Zahlung dieses Beitrags jährlich zu erinnern, komme

- ich hierdurch gerne nach. Les Pins 26, Route du Roi Albert, Ste. Adresse. Sne. Infre. Frankreich.
- Spießhofer, Friß. 22/28. Dank für den Jahresbeitrag zum V. F. E. B. Heubach, Württemberg.
- Sünderhauf, Herbert. 26. 27/28. Dank für den Gruß aus Möglichlich, Saalkreis, wo er Lehrer ist.
- Susemihl, Rolf. 23/26. Hatte am 1. 6. 28, seine Lehrjahre absolviert, blieb aber bei seiner Firma in Hamburg. Der Mutter Dank für diese Nachrichten und die Spende. H.-A.: Mannheim, Schöpfelinstraße 10.
- Sutter, Max, H. 96/97. Herzlichen Dank für Ihren Gruß und die schöne Spende aus Hamburg, Mönckebergstraße 9.
- Sobek, Joh. 27/29. Trat zu Ostern in ein anderes Internat ein. Der Mutter Dank für Brief und Spende. H.-A.: Elberfeld. Augustastraße 91.
- Specker, Caspar. 24/26. Wir sehen ihn gelegentlich bei Einkehr in dem blühenden väterlichen Geschäft, der „Tonhalle“, in Villingen.
- Schmidt, H. 1/6. Herzlichen Dank für die Nachricht von Bruder Barrauds Heimgang und die Vermittlung mit seiner Witwe. Bern. Seminarstraße 11, 2.
- Schmidt, Th. 94/96. Feierte dies Jahr seine Silberhochzeit und verband ihre Feier mit einem amtlichen Besuch unserer Schwestern im Aussäßigenasyl in Jerusalem. Herzlichen Dank für die schöne Spende.
- Schenk-Krapp, Herbert. 26/28. Dank für Deinen Gruß von Deinem Ferienaufenthalt an der französischen Küste und die Glückwünsche des Großvaters. Karlsruhe, Kriegsstraße 142.
- Schlag, Eduard. 25/27. Kehrte von London zurück. Arbeitete im Frankfurter Hof, wo ihn Werner Geyr traf und wollte nach New York. H.-A.: Heidelberg, Königsstuhl-Restaurant.
- Schloß, E. 14/15. Herzlichen Dank für Gruß und Spende. Prediger in Gnadau.
- Schmidt, G. 9/13. Besuchte hier und berichtete interessant von seiner Arbeit in Nord-Böhmen. Nach wie vor ist unser Kirchlein unter Evangelischen Böhmens in rechter Not und seine Angestellten haben darunter zu leiden. Gablonz a. N., Mühlfeldgasse 29, Tschechoslowakei.
- Schneider, Hugo. Der Gruß kam aus Stuttgart, Hölderlinstraße 23 unbestellbar zurück.

- Schnitzler, Arno. 23/26 und 27/28. Seine Mutter mußte uns leider die Nachricht vom Tode seines Vaters, der erst 50 Jahre alt war, zusenden. Am 13. November wurde er beerdigt. Viersen, Rheinland, Petersplatz 9.
- Schreiner, Karl. 23/26. Dem Vater besten Dank für die Spende. Leverkusen, Kölnerstr. 356.
- Schumacher, Edm. 13/16. Dank für die Spende. Pforzheim, Leopoldstraße 1. Als Kuriosum erwähne ich, daß sich neulich ein Mädchen meldete, das ein gutes Zeugnis Deines Vaters aufwies.
- Schwarz, Konrad. 23/25. Kam von Villingen Sonntags sehr oft herüber, um in Königfeld zu baden und vor allem um mit Helmut Tennis zu spielen. Er ist des Klimas wegen dort tätig und zwar kaufmännisch im Messingwerk als Nachfolger Karl Knöbels. Er wohnt dort im Gasthof zum „Romäus“. H.-A.: Mörs, Augustastraße 1.
- Schwarzwälder, Walter. Früher hier Tagesschüler. Deine Spende vom 2. Dezember war eine freudige Überraschung für mich. Besten Dank! Er ist zur Zeit in Zwickau i. Sa. H.-A.: Königfeld, am Plaß, wo seine Mutter, die Witwe des vielen noch bekannten Gastwirtes lebt.
- Schreiner, Günther. 26/29. Bestand hier die Prüfung, kam durch meine Vermittlung in die Spöhrer'sche Handelsschule in Calw, wo er nach Mitteilungen seines Direktors Weber gut mitkam. Dem Vater. Herrn Carlos Schreiner in Santa Cruz in Rio gr. d. Sul, Brasilien herzlichen Dank für seinen Beitritt zum V. F. E. B. und den Beitrag von 36.— M.
- Stamm, Christian. 63/64. Unser Alt-Bürgermeister, der in den letzten Jahren unter verschiedenen Altersbeschwerden zu leiden hatte, aber immer wieder auflebte in seiner zähen Frische, ging am 2. April infolge eines Schlaganfalles heim, in seinem 77. Lebensjahr. Seine Witwe ist die Schwester der früheren Anstaltslehrer Charles und Walter Windler.
- Stamm, Heinrich. Von 72 an Tagesschüler. Zum dritten Mal darf ich ihm auch hier sehr herzlich für eine sehr schöne Spende danken, die mir abermals sein im Winter bei ihm lebender älterer Bruder Emil übermittelte. Herzlichen für Deinen Brief vom Februar, der aus Lugano eine Kälte von 12 Grad meldete und Deine Karte vom Jungfraujoch Anfang November. Villa Muralto. Suvigliana. Lugano.
- Stähelin, Richard. 85/87. Herzlichen Dank für Ihren freundlichen Brief und Ihren Beitritt zum V. F. E. B. Nun muß ich mich aber auch rechtfertigen, nachdem Sie das getan haben. Ihr Name steht als Spender für den alten Turnhallenfonds unter den allerersten.

Aber diese Gaben trafen, wie ich in den Akten feststellte, unter meinem Vorgänger Br. Schmitt ein, sodaß ich das nicht wissen konnte, sondern unter dem von mir beschriebenen Eindruck stand. Um so mehr freue ich mich, in Ihnen einen warmen und tatkräftigen Freund unserer Arbeit zu grüßen. Wir freuen uns, wenn die Schweizer nicht nur untereinander, wie sie es einst hier mit ihren Landsleuten getan haben. „durch dick und dünn zusammenhalten“, sondern auch jetzt noch zur alten Anstalt stehen. Sehr schade, daß Sie Ihre Absicht hier zu besuchen noch nicht ausführen konnten. Basel 91 Austraße.

Stauffacher, Werner. 13/15. Herzlichen Dank für den Beitritt zum V. F. E. B. und die Spende. Basel, Kluserstraße 25. Ein dritter treuer Schweizer Freund ist Herr

Steiger-Züst, E. A. 78/80, dem ich ebenfalls für seine Spende zu danken habe. Wir haben uns sehr gefreut, daß Sie und Ihre Frau Gemahlin Ihre Absicht nun endlich ausführten und uns einen Besuch machten, an dessen Erinnerung auch wir noch lange zehren werden. Er berichtete uns in einem Teeabend aus seinem alten Tagebuch, von dem Leben und Treiben damals und von den innersten Eindrücken, die er damals erhielt. Es muß ein sehr erfreulicher Geist gerade unter den ältesten Schülern der Anstalt, zu denen auch mehrere Engländer gehörten, geherrscht haben. Beruhigt konnte man trotz der sonst üblichen strengen Daueraufsicht die Schüler gelegentlich dann sich selbst überlassen. Sie sorgten selbst für Zucht und Ordnung. Dankbar gedenken wir auch der schönen Autofahrt, auf der wir als Gäste an der Freude unseres alten Königsfelder Freundes und seiner Gattin an der Schwarzwaldlandschaft teilnehmen durften. St. Gallen, am Höhenweg No. 70.

Aber auch in Deutschland haben wir alte treue Freunde. Auch diesmal danke ich Herrn Superintendent

Steen, H. 93/94. Sobornheim a. d. Nahe für seinen Beitrag und grüße ihn.

Sturm, Herm. 21/24, eines der jüngsten Mitglieder des V. F. E. B. Er besucht in Lörrach die Oberrealschule und hofft Ostern das Abitur zu machen.

Tröger, Gottfried. 12/16. Ist verheiratet und hofft als Leiter des Oberlinhauses, eines evangelischen Lehrlingsheims in Mannheim-Neckarau, Mönchwörthstraße 14, wo er 40 bis 45 Jungen im Alter von 14 bis 19 Jahren zu betreuen hat, eine ihn innerlich befriedigende Arbeit, vielleicht Lebensstellung, gefunden zu haben. Wir freuen uns Dich hier zu begrüßen und hoffen, daß der 49-zählige Weihnachtsstern Euren Buben Freude macht. Dank für die Spende.

- Trapp, Friß. Der Gruß kam aus München, Schillerstr. 11 unbestellbar zurück.
- Tschierschky, Hans Otto. 23. Ist in O I in Säckingen im Realgymnasium, das es in Lörrach nicht gibt, wo der Vater die Hebelapotheke übernommen hat. Herzlichen Dank für die Spende.
- Thyssen, Carl Adolf. Seit 27 unser Schüler. Der Mutter Dank für die Spende. H.-A.: Worms, Hochstraße 41.
- Uttendörfer, G. 15/18 und 21/23. Ist leider noch nicht völlig wiederhergestellt, wenn sie auch lange Wochen zu Verwandten beurlaubt war. Sie dürfte sich über einen Gruß alter Bekannten besonders freuen. Großschweidnitz bei Löbau i. Sa., Landesheilanstalt.
- Uibel, Frau Präsident Dr. Die Witwe des einstigen hoch geschätzten badischen Kirchenpräsidenten, der auch in unserer Anstalt war. Herzlichen Dank für Ihr so überaus freundliches Gedenken in Wort und Tat. Ihren Gedanken pflichte ich von Herzen bei. Karlsruhe, Blumenstraße 1.
- Vogt, Rudolf. 11/14 und 19/21. Hat sich im Oktober mit Fräulein Gerda Pfohl aus Berlin vermählt. Dank für die Karte von dem Beisammensein mit Deinem einstigen Kollegen G. Schmidt. Lehrer in Hirschberg-Hartau in Schlesien, Flugplatz 1.
- Vogt, Hugo. 20/21.  
Reinhard. Die Eltern beider wohnen hier. Dank für ihre Spende. Ersterer ist in Argentinien. Letzterer besucht die Oberrealschule in Freiburg.
- Vogdt, G. 2/8. und 22/23. genannt „Tante“. Ist meines Wissens im Landschulheim Holzminden Lehrer.
- Vetter, Herta. 26. Herzlichen Dank für Ihren Brief und Spende. Sie müssen bei unserer großen Korrespondenz schon dies als freundlich gemeinte Antwort nehmen und hören wohl so mehr über die Anstalt, als aus einem kurzen Privatbrief. An Ihrem Ergehen nehmen wir nach wie vor herzlichen Anteil. Stuttgart, Christophstraße 27, part. H.-A.: Uhingen, Württemberg.
- Varese, Enrico, Prof. 66/70. Soweit ich das Italienisch der Visitenkarte übersetzen kann, Dolmetscher an verschiedenen hohen Gerichtshöfen und der Handelskammer in Mailand, Milano 112 via Anfosi 10.
- Voland, Adolf. Einst hier Tagesschüler. Herzlichen Dank für den Beitritt und Beitrag zum V. F. E. B. In Paramaribo in Suriname, per Kersten & Co.

Voland, Wilhelm. Hier Bäcker. Früher Tagesschüler. Dank für die Spende.

Erwin. 18/24. Bildet sich erfreulicherweise jetzt endlich im Beruf des Vaters aus.

Voelter, J. Der Vater des einstigen im Krieg gefallenen alten Ks. Herzlichen Dank für die leider vergebliche Empfehlung der Anstalt und Spende. Ist vor wenigen Wochen endlich als Stadtpfarrer von Wildberg nach Zuffenhausen bei Stuttgart gekommen. Herzliche Glückwünsche!

Wolff, Günther. Seit 28 im T. H.

Werner. 26/29. Bestand hier die Prüfung und schrieb zuerst von seiner Ausbildung auf der deutschen Seemannsschule, Hamburg-Finkenwerder. Dank für Deine verschiedenen Briefe. Der letzte kam von der Seereise aus Chile und berichtete von schwerem Sturm im Kanal und bei Cap Horn. Er befindet sich auf Schulschiff „Padua“ und dürfte vor Ende März nicht in die Heimat zurückkehren. Dem Vater, Herrn Bankdirektor Wolff in Köln-Marienburg, Robert-Heuserstr. 17 Dank für die schöne Spende.

Walliser, Eugen, Lehrer. 23/25. Herzlichen Dank für die Spende. H.-A.: Reutlingen-Beßingen. Johannesstraße 22.

Wambach, Ernst. 21/23. Es freute mich mit Ihnen wieder in Fühlung zu kommen. War von 23 bis 24 bei Trüper in Jena. Von 24 bis 26 bei Dr. Hemann in Nordhausen. Zweite Lehrprüfung. Seit Ostern 28 in Neukölln an einer Volksschule, die mit der Aufbauschule von Karsen zu einem Schulganzen gehört. Hat auch die Werklehrerprüfung abgelegt und ist seit Oktober 28 verheiratet. Berlin, Niederschönweide, Fennstraße 2.

Weck, Alfred. 25/26. Dank für Deinen Neujahrsgruß. H.-A.: Gut Kaßensee, Post Watt bei Zürich.

Wedell, Lothar. Seit 24 unser Schüler. Jetzt in UII. Dem Vater Dank für seinen Beitritt zum V. F. E. B. H.-A.: im befreiten Coblenz-Moselweiß, Coblenzerstraße 138.

Weigel, Fortunatus. 22/28. Tagesschüler. Kam von Berlin nach Erlangen, wo er wohl auch bald Primus werden wird, und wohin die Mutter einstweilen übersiedelt ist, Kochstraße 21, während der Vater zur Zeit in Nürnberg, Campestraße 1 wohnt.

Wenß, San.-Rat. Dr. med. Der Großonkel des vorigen. Ging in Bielefeld Uerentrop am 28. Juli im 69. Lebensjahr heim. Als alter Hausarzt der Anstalt hatte er ihr die Treue bis zum Schluß, in Wort und Tat gehalten. Den Söhnen, deren Anschrift ich leider nicht kenne, und die ja auch zum Teil unsere Anstalt besucht haben, gilt unsere herzliche Teilnahme.

- Wenger, Theo. 79/81. Seine Witwe teilte mir mit, daß auch er  
entschlafen ist und zwar bereits am 28. 6. 28.
- Wiemann, David. 5/12. Dank für Deine Spende und Nachrichten  
sowie Deine naturwissenschaftliche Studie über den Rotenfels Bad  
Münster a. Stein. Er verbrachte im Sommer mehrere Wochen  
in intensivsten botanischen Studien der näheren und weiteren Um-  
gebung bei uns. Es wird Dich besonders interessieren, daß unsere  
Sammlungen im Herbst gesäubert und zum Teil neu aufgestellt,  
bestimmt und geordnet worden sind. Vor allem auch die geolo-  
gische Sammlung. Mittelschullehrer in Meisenheim am Glan.
- Witte, Paul. 82/94. Herzlichen Dank für Gruß und Spende. Pro-  
fessor in Stendal. Alte Dorfstraße 20, II.
- Wimmer, Karl. 25. Feierte am 22. Juni auf Schloß Klingenstein  
seine Hochzeit mit Frau Karoline geb. Leube. Geißlingen, Steige,  
Karlstraße 32.
- Wingler, Joh. Herzlichen Dank für die schöne Spende aus Brühl-  
Mühle, Tayngen, Kanton Schaffhausen.
- Wolber, Eugen. 58/60. Einer unserer ganz alten Gefreuen, dem  
ich als 84 jährigem herzlichen Dank sage für die Spende und  
den eigenhändigen Gruß aus Genf, Avenue du Mail 30.
- Worret, Friedr. 25. Dem Vater Dank für die Spende. Konstanz,  
Untere Laube 11.
- Wurr, G. 20/21. Dank für die Spende. Lehrer am evangelischen  
Pädagogium in Herchen/Sieg.
- Wilhelmy, W. 10/12. Hat in Villingen ein Zigarrengeschäft, Niedere-  
straße 60, und spielt im Fußballklub 08 in den Wettspielen mit.
- Weißgerber, Friß. 23/28. Dem Vater Dank für die Spende.  
H.-A.: Neunkirchen/Saar, Wellesweilerstraße 14.
- Wagner, C. G. 26/29. Wäre im Herbst gern wieder hierher ge-  
kommen, was aber nach so einer langen Pause daheim nicht an-  
gängig war. H.-A.: Emmendingen, Gaswerk.
- Weiler, Hermann. Einst hier Tagesschüler und jetzt schon ca. 20  
Jahre Inhaber der Eisenhandlung Kronbach, vor allem aber seit  
fast 9 Jahren unser Bürgermeister. Dank für die schöne Spende!
- Zeeb, Theo. 22/27. Besuchte uns als künftiger Schwiegersohn des  
vorigen. Lehrer in Kemnat auf den Fildern. Dank für die Spende.



#### IV. Kurze Hinweise.

Ich möchte dies Jahr nicht die Titel all der Bücher wiederholen, die ich schon mehrfach nannte, sondern Interessenten nur auf eine wertvolle Neuerscheinung hinweisen: auf das Buch O. Uttendorfers „Zinzendorfs Weltbetrachtung“, eine systematische Darstellung der Gedankenwelt des Begründers der Brüdergemeine. Furcheverlag Berlin. Preis geb. 11.— RM. 352 Seiten. Ich nenne es wertvoll, weil es uns mit der so außerordentlich wertvollen und oft ganz modern anmutenden Gedankenwelt Zinzendorfs vertraut macht. Ganz leicht ist das Einlesen wegen der Fülle der damals üblichen Fremdwörter oft nicht. Aber bei aller Entschiedenheit und heiligem Ernst des Grafen im Blick auf das Eine was not tut, weht uns aus seinen wohl etwa Zweidrittel des Buches füllenden Zitaten und seiner Gedankenwelt eine so herrliche Luft innerer Freiheit entgegen, daß man nur immer wieder staunen kann. Zinzendorf hat nicht nur uns Mitgliedern der Brüdergemeine viel zu sagen, sondern gerade in unserer Zeit, wo so viele „suchen“, und auch Einheitsbestrebungen der Kirchen mannigfachster Art rege sind, sicher eine „Sendung“. Es sollte mich herzlich freuen, wenn mein Hinweis diesen oder jenen veranlaßt dieses Buch zu kaufen oder zu lesen.

---

Unser Losungsbüchlein erscheint für 1930 zum 200. Male.



## V. Dank und Werbung.

Ausdrücklich möchte ich allen denen, die uns eine Spende zum Druck des Grußes, dessen Herstellungs- und Versandkosten an ca. 700 Anschriften im vorigen Jahr fast 500.— RM. betrugten, für den Turnhallenfonds oder zur freien Verwendung gemacht haben, sehr herzlich danken. 400.— RM. führte ich jenem zu. Mit dem kleinen Rest unterstützte ich zwei alte Königsfelder. Ebenso danke ich allen denen gleichfalls herzlich, die sich dem Verein der Freunde des Erziehungswerkes der Brüdergemeinde angeschlossen und uns ihren Beitrag übersandt haben. Ebenso den Spendern einer besonderen Gabe dafür. Ich erlaube mir die Liste der Mitglieder, die sich bei der Gruppe Königsfeld Knabenanstalt eingezeichnet haben, mitzuteilen.

Es sind die Herren:

- |                    |                    |                          |
|--------------------|--------------------|--------------------------|
| 1. K. Backofen     | 10. A. Hänlein     | 19. F. Spießhofer        |
| 2. J. H. Berthold  | 11. Kessel         | 20. R. Stähelin          |
| 3. J. Bombach      | 12. E. Maurer      | 21. W. Stauffacher       |
| 4. Fr. Drechsler   | 13. Michel         | 22. H. Sturm             |
| 5. J. Ehmann       | 14. H. v. Miquel   | 23. A. Voland            |
| 6. J. Estelmann    | 15. B. Richzenhain | 24. L. Wedell            |
| 7. L. Ferrero      | 16. L. Sammet      | und die Damen:           |
| 8. A. Fuhrmann     | 17. C. Schreiner   | 25. Frau Dr. E. Garlichs |
| 9. Dr. R. Guericke | 18. J. J. Speiser  | 26. Dr. W. Grüttefien    |

Ich möchte von Neuem, so dankbar ich für alle Unterstützung bei der Herstellung unseres Grußes bin und für alle Sonderzuwendungen für unsere Anstalt, doch auch herzlich für den Beitritt zu dieser Vereinigung werben in Erinnerung an das, was ich voriges Jahr schrieb und unter Hinweis auf das beiliegende Werbeblatt unserer Direktion in Herrnhut. So mancher hat in warmem Verständnis unserer Nöte an das Ganze und den Teil gedacht. Nun werde ich mich freuen, wenn ich nächstes Jahr wieder erzählen darf von unserem Leben hier und vor allem viele Nachrichten bringen kann von einzelnen Lesern des Grußes. Dadurch wird er ändern nur umso lesenswerter gemacht. Deshalb bitte ich auch darum, gelegentlichen kurzen Grüßen womöglich eine Notiz über die gegenwärtige Arbeit und den augenblicklichen Aufenthalt beizufügen, etwa Klasse, Beschäftigung und ähnliches. Schließlich möchte ich aber auch im Interesse der Herstellungskosten darauf hin-

weisen, daß, wenn ich andauernd von einem Empfänger des Grußes gar nichts mehr höre, ich annehmen muß, daß für ihn offenbar kein Interesse besteht und darum die Zusendung lieber unterbleiben soll. Denn der Weihnachtsgruß will doch wie bisher dazu dienen, eine wirkliche Verbindung zwischen Alt-Königsfeld und seinen Freunden herzustellen. Gott der Herr aber führe uns und alle unsere Freunde in der Nähe und Ferne durch die schweren Sorgen und Nöte dieser Zeit und schenke es uns, daß wir es lernen durch sie zu wachsen im Glauben und in der Liebe.

*B. UTTENDÖRFER.*

---



## VI. Lehrer und Schüler der Knabenanstalt.

XII. 1929

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| Br. Bettermann                          | Herr Biedermann, Stud. Ass.        |
| Br. Winter, Stud. Ass.                  | Br. Tießen, Diakonus Stud. Ref.    |
| Frl. Ott, Klavierlehrerin               | Mitdirektor.                       |
| 1. Stube. Herr Liepelt, stud. Ass.      | Br. Reichel, cand. theol.          |
| Karl Barthold, Kaiserslautern           | Walter Rottenburg, Berlin          |
| Gerd Adolf Berneburg, Kassel            | Werner Grüttefien, Elberfeld       |
| Gerh. Koenig, Karlsruhe                 | Lothar Wedell, Coblenz-Moselweiß   |
| Eduard Josef, Saarbrücken               | Charles Moretti, Sierne bei Genf   |
| Hans G. Ehmann, Varna, Bulgar.          | Fritz Egeler, Urach                |
| Heinz Kayser, Köln                      | Horst Cronau, Neunkirchen/Saar     |
| Hans Wilh. Petrich, Aachen              | Helmut Kühne, Berlin               |
| Hugo Stöcker, Köln                      |                                    |
| 2. Stube. Br. Jansa, cand. min.         | Br. Erbe                           |
| Wilhelm Jockerst, Oppenau               | Ludwig Enderlein, Saarbrücken      |
| Kurt Jungren, Saarbrücken               | Horst Gengnagel, Friedberg/Hessen  |
| Otto Kraemer, Kirchen a. d. Sieg        | Karl Müller, Meckenheim/Pfalz      |
| Heinz Rudolph, Frankfurt                | Karl Gust. Holzapfel, St. Blasien  |
| Edgar Grüring, Bern                     | Karl Heinz Schrewe, Sulingen       |
| Waldemar Guericke, Leverkusen           | Hans Gehm, Kaiserslautern          |
| Wilh. Fröhlich, Mannheim                | Karl Adolf Tyssen, Worms           |
| 3. Stube. Herr Schmalenbach, cand. min. | Br. Clemens                        |
| Werner Kessel, Schwabsburg              | Georg Pfaffmann, Santos/Brasilien  |
| Rheinessen                              | Hotel Monte Serat                  |
| Wolfgang Werner, Hamburg                | Hans W. Hofmann, Essen-Borbeck     |
| Eduard Reichlein, Neustadt/Pfalz        | Karl Friedrich Sottru, Lahr.       |
| Herm. Peters, Essen/Ruhr                | Heinrich Bierbrodt, Karlsruhe      |
| Adelfried Kraemer, Kirchen a. d. S.     | Werner Fischer, Pforzheim          |
| Heinr. Michel, Kettenheim Rh.-H.        | Egon Berberich, Mannheim           |
| Claus Biermann, Mannheim                | Werner Balz, Alsheim/Hessen        |
| Werner Schaich, Freiburg i. Br.         | Gerh. Egeler, Urach                |
| 4. Stube. Herr Kassalian                | Herr Wallau                        |
| Otto Georg Egeln, Hannover-             | Günther Breiding, Castellana/Nizza |
| Kirchrode                               | Hans Pohl, Bad Tönisstein,         |
| Martin Kienecker, Hamm                  | Bezirk Coblenz                     |

Axel Hahn, Mannheim  
Helm. Hinkel, Dieburg-Hessen  
Kurt Franz, Frankfurt a. M.  
Rudolf Passet, Basel  
Walter Boeckle, Offenburg

Horst v. Homeyer, Bonsdorf/Elbfd.  
Paul Albert, Biebrich  
Heinz Ludwig Mack, Höchst  
Wilhelm Gustav Weidmann,  
Bornheim, Rheinhessen  
Jochen Koch, Höchst. 14

Tannenhäuser:

Schw. Elisabeth Ziegel. Schw. Richter Schw. Anny Groh

Unsere Schüler.

Gerd Keim, Ulm  
Günther Clabes  
Ernst Grave, Bochum  
Paul Funke, Benrath a/Rhein  
Günther Wolff, Köln

Ernst Hans Graef, Idar/Nahe  
Joachim Stoll, Reutlingen  
Hans Pfaffendorf, Höchst  
Ernst Moriß Hebel, Bochum  
Gerh. Forstmann, Essen 10

Volksschüler:

Leopold Nagel, Blankenese-Altona Karl Helm. Eberts, Baden-Baden  
Hans Starke, Dittersdorf Joachim Mehl, Saarbrücken  
bei Chemnitz

Zur Zeit nur zur Erholung: Kurt Böddinghaus, Düsseldorf.

Tagesschüler:

Gottfried Weiler  
Erich Schwarzwälder  
Hans Otto Hansen  
Eckhart Leiber  
Wilh. Peper  
Rudolf Leiber  
Adolf Norden

Alex Lehmann  
Dieter Knigge  
Wolfgang Schweißer  
Hans Norden  
Paul Hansen  
Heinrich Stamm  
Hermann Nagel

Hugo Storz 15

---

## Bereinigung der Freunde des Erziehungs- werkes der Brüdergemeine.

Vor reichlich einem Jahr wurde die Vereinigung der Freunde des Erziehungswerkes der Brüdergemeine gegründet. Sie zählt jetzt rund 1000 Mitglieder, die feste Jahresbeiträge zugesagt haben. Wir möchten darum zuerst allen denen herzlich danken, die durch ihren Beitritt und ihren Beitrag uns geholfen haben und auch denen, die eine kleine oder größere Sondergabe gespendet. Der gute Anfang ermuntert uns, in der eingeschlagenen Bahn rüstig weiter zu schreiten.

So treten auch wir wie die Leiter und Leiterinnen unsrer Institute an Sie alle mit der Bitte heran, dieser Vereinigung beizutreten und den festen Jahresbeitrag zu zeichnen, der bei der Gründung der Vereinigung festgelegt worden ist. Mitglieder, die noch in der Ausbildung stehen, zahlen 2 Rm., verheiratete Frauen mindestens 5 Rm., die übrigen mindestens 10 Rm.

Wir bitten Sie, Ihre Meldung und Zahlung an die Anstalt zu richten, mit der Sie sich im besonderen verbunden wissen.

Um unser nun über 200 Jahre altes Erziehungswerk auch in der Gegenwart treiben zu können, brauchen wir dreierlei Hilfe. Das eine ist das leidige und doch so nötige Geld! Die Eltern fragen heutzutage vor allem nach Berechtigung für ihre Kinder. Höhere, mit Berechtigung ausgestattete Schulen sind aber „kostbare“ Gebilde. Nur etwa ein Drittel der Kosten, die ein Schüler einer öffentlichen höheren Schule kostet, wird durch das Schulgeld aufgebracht. Zwei Drittel der Kosten trägt der Staat oder die Stadt. Und die private höhere Schule? Sie kann wohl um eine Staatsbeihilfe einkommen, aber das, was wir z. B. in unserm Erziehungswerk vom Staat erhalten, ist nur ein Teilchen von dem, was höhere Schulen aus öffentlichen Mitteln beziehen. Da ist es nicht zu verwundern, daß man immer wieder hört, daß private evangelische Schulen zusammengebrochen sind; fast jeden Monat kann man von solch einem „Todesfall“ hören. Wir haben bisher durchhalten können, aber die zum äußeren und inneren Ausbau der Schulen und Heime notwendigen Geldmittel fehlen uns. So sehen wir uns nach solchen um, die bereit sind, uns zu helfen. Und wir hoffen unsre Helfer und Helferinnen nicht zuletzt in den Reihen unsrer alten Schüler und Schülerinnen zu finden.

Wir brauchen aber neben dem Geld mehr Schüler und Schülerinnen. Solange ein Heim voll besetzt ist, kann es sich halten. Sinkt die Zahl der Zöglinge wesentlich, so ist die betreffende Anstalt gefährdet. So haben wir kürzlich leider zwei

Töchterheime schließen müssen. Wir werben wohl auf mannigfache Weise durch Anzeigen in verschiedenen Blättern. Die beste Werbung bleibt aber doch die persönliche, zumal von solchen, die aus eigener Erfahrung unsere Erziehungsart kennen. Darum wenden wir uns mit dieser zweiten Bitte an Sie, uns durch persönliche Empfehlungen in Ihrem Bekanntenkreis nach Möglichkeit Schüler und Schülerinnen zuzuführen. Ein Gesamtprospekt unserer 20 Schulen und Heime kann von jeder unserer Anstalten oder von der unterzeichneten Schulabteilung bezogen werden. Eine besondere Freude ist es uns auch, wenn frühere Schüler und Schülerinnen uns ihre eigenen Kinder zur Erziehung anvertrauen.

Wir brauchen drittens neben Geld und Schülern Lehrer und Lehrerinnen, die tüchtig in ihrem Fach und in ihrer Gesinnung bewußt evangelisch sind. Denn es geht uns bei unserm Erziehungsmerk darum, unsere deutsche Jugend mit dem Evangelium bekannt zu machen und sie mit seinen Kräften zu durchdringen. Wir bilden zu diesem Zweck eine ganze Reihe von Lehrern und Lehrerinnen auf Stipendien aus, in der Hoffnung, daß sie in diesem Sinn dann arbeiten werden. Wir sind aber auf die Hilfe von anderer Seite angewiesen, da unsere eigenen Kräfte weitaus nicht reichen. Nun herrscht aber schon jetzt ein starker Mangel an akademischen Lehrkräften, und in allernächster Zeit wird ein noch viel empfindlicherer Mangel an Volksschullehrkräften sich fühlbar machen. Wie soll da die Privatschule neben der öffentlichen Schule sich behaupten? Das kann sie nur, wenn sie von freiwilliger Liebe und Hilfe getragen wird. Wir wären Ihnen darum sehr dankbar, wenn Sie überlegen wollten, ob Sie nicht auf irgend eine Weise uns geeignete Lehrkräfte zuführen könnten. Es gibt Lehrer und Lehrerinnen, die gerade zu einem solchen evangelischen Erziehungsdienst sich berufen wissen. Aber sie finden nicht immer den Weg und wären gewiß dankbar für einen Hinweis auch auf unser evangelisches Privatschulwerk.

Wir dürfen mit unserm Erziehungsmerk einen Dienst an unserm Volk tun. Von unsern 3—4000 Schülern und Schülerinnen sind nur ein Sechstel Kinder unserer Gemeinde. Und es geht uns dabei um eine große Sache: Die Erziehung unserer deutschen Jugend im Geist des Evangeliums. Gott hat uns diese Aufgabe gestellt. Wollen nicht auch Sie uns helfen, diese Aufgabe in rechter Weise zu erfüllen?

Die Schulabteilung  
der deutschen Unitäts-Direktion

i. U.

Th. Marx. D. Uttendörfer.

Herrnhut/Sa., Dezember 1929.

